

# BERLİN 01/16

international Nummer 129

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle  
Kalender für den  
Monat Januar:

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

mit dieser Ausgabe und genau 1.924 Abonnentinnen und Abonnenten gehen die monatlichen Informationen des Berliner Integrationsbeauftragten in den 33. Jahrgang.

Auf [Seite 4](#) finden Sie die Termine des jeweiligen Redaktionsschlusses sowie die Erscheinungstage für die Ausgaben von BERLIN INTERNATIONAL im Jahr 2016. Wir bitten um Beachtung.

Auf [Seite 5](#) setzen wir die Reihe zum Berliner Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen mit Hintergrundinformationen zum **Lotsenprojekt „Die Brücke“ im Bezirk Mitte fort**. Darin erzählt Amal Chaibi, Integrationslotsin vor Ort, von der bewegenden Geschichte des Syrers Mustafa, der sich hilfeschend an das Lotsinnenteam gewandt hat.

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

## Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am 29.01.2016.  
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2016 (Nr. 130) ist der 22.01.2016.

**IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration.** Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: [Newsletter@intmig.berlin.de](mailto:Newsletter@intmig.berlin.de). Keine Haftung für unverlangt zugesandtes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>  
30.12.2015 [1.924 | Jahrgang 33]

1	Neujahr
2	
3	
4	
5	
6	Hl. 3 Könige
7	Orthodoxes Weihnachtsfest nach julian. Kal.
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	Pongalfest der Familien
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
28	
29	
30	
31	

**Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken**

In eigener Sache:	
Redaktionsschluss- und Veröffentlichungstermine für <i>Berlin International</i> im Jahr 2016	.....4
Angebote für Geflüchtete in Berlin. Neue Broschüre in fünf Sprachen erschienen (neuer Link)	.....4
In eigener Sache: Internetauftritt wurde umgestellt. Neues Layout unter neuem Redaktionssystem	.....5
Serie zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen: „Geschichte einer Flucht“ – Aus dem Lotsenprojekt „die Brücke“ in Berlin-Mitte	.....5
Nachrichten aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Viele Akteure, ein Ziel – Das Jahr 2015	.....7
Hilfen für Flüchtlinge: Zusammenstellung von Anlaufstellen und Kontakten	.....8
Haushalt der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen steigt um fast 9 Prozent	.....11
Senatorin Kolat begrüßt Entscheidung des Bundessozialgerichts zur Nachzahlung höherer Sozialversicherungsbeiträge von Leiharbeitsunternehmen	.....12

**Aus dem Landespressediens**

Entgeltfreier Bibliotheksausweis für ein Jahr geplant	.....13
Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Haarlemer Straße soll ausgebaut werden	.....14
Vereinbarung zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Flüchtlinge unterzeichnet	.....14
Flüchtlingsmanagement Berlin im Fokus -16.12.2015-:	
Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge auch während der Feiertage gesichert	.....15
05.01.: Ringvorlesung – Politische Bildung in Auseinandersetzung mit Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit	.....16
Senat beschließt Hinweise zum Umgang mit Haftungsfragen bei Flüchtlingsunterbringung	.....16
Senat beschließt Berliner Landesprogramm Radikalisierungsprävention	.....17
Unterstützung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften: In 2016 und 2017 stehen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung	.....17
Zeitarbeitsfirma Manpower unterstützt erfolgreich Arbeit beim LAGeSo	.....18
Arbeitsstipendien für Berliner Autorinnen und Autoren 2016. Frist: <b>01.02.2016</b>	.....18

**Anfragen an den Senat**

„Landesweiter Koordinierungsstab Flüchtlingsmanagement: Ausstattung, Aufgaben, Arbeitsweise und Ergebnisse“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	.....19
---	---------

**Aus Europa, Bund und Ländern**

Berliner Europaportal	.....21
AMIF 2015: Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen für den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF). Frist: <b>16.02.2016</b>	.....21
BMI: Hoher Asyl-Zugang im November 2015	.....21
Vorgestellt: Ankunftsachweis für Asylsuchende. Dokument soll die wichtigsten Daten enthalten	.....21
BAMF: Umfrage zur Lebenssituation von Muslimen in Deutschland	
Befragungsstart zur bundesweiten Studie "Muslimisches Leben in Deutschland 2016"	.....22
Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestages: „Obergrenzen“ für Asylsuchende und Bürgerkriegsflüchtlinge im Lichte des EU-Rechts	.....22
Abschiebungen: Viele abgelehnte Asylbewerber gehen freiwillig	.....22

**Initiativen**

bpb: Förderung von Modellprojekte zum Thema Flucht. Gemeinnützige Organisationen können sich um Fördersummen zwischen 20.000 und 50.000 Euro bewerben. Frist: <b>31.01.2016</b>	.....23
Stiftung evz: Projektideen gesucht.	
Gleichberechtigte Bildungsteilhabe von Sinti und Roma in Deutschland. Frist: <b>01.02.2016</b>	.....23
CIVIS Medienpreis 2016. Für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa. Frist: <b>20.01.2016</b>	.....23

**Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen**

Stiftung evz, Stellenausschreibung: Programmleitung. Ab 01.03.2016 (max. 35 Wochenstunden, Vergütung bis zu TVÖD 11). Frist: <b>06.01.2016</b>	.....24
IDA e.V., Stellenausschreibung: Referent/-in (100% Beschäftigungsumfang, in Anlehnung an TVöD 11). Frist: <b>12.01.2016</b>	.....24
College of Europe: Europa studieren und erleben. Bewerbungsphase für Masterstudiengänge am College of Europe 2016/2017 begonnen. Bewerbungsfrist: <b>20.01.2016</b>	.....25
(FCZB): IT-KNOW-HOW für den Wiedereinstieg. Teilzeit-Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen Start: <b>11. Januar 2016</b>	.....25
DRA: Praktikum als Projektassistent. Ab 9. Mai 2016 für 3 Monate. Bewerbungsfrist: <b>31.01.2016</b>	.....25

**Workshops/ Tagungen**

28.01., Diskussion: Was Kinder aus Zuwanderungsfamilien brauchen. In der Reihe „Durchdacht. Das politische Gespräch an der Hertie School of Governance"	.....26
10.-11.02., Workshop der Evangelische Akademie zu Berlin: Flüchtlinge im Gemeinwesen. Zusammenleben in Kommunen gestalten	.....26
03. bis 05.03., Kongress im HKW: Zivilgesellschaft 4.0 – Geflüchtete und digitale Selbstorganisation. Frist zur Einreichung: <b>01.02.2016</b>	.....27

**Aus Projekten und Vereinen**

BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Programm Januar 2016	.....27
---	---------

**Veröffentlichungen/ Internet-Tipps**

Neuerscheinung aus dem IMIS: Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert	.....29
Deutsches Institut für Menschenrechte: Schule als Ort religiöser und weltanschaulicher Freiheit und Vielfalt. Neue Veröffentlichung	.....30
Mehrsprachige Broschüre: tip doc-Arbeitsblätter zur Gesundheitsversorgung von Asylbewerbern	.....30
Bundesstiftung „Mutter und Kind“: Hilfen für Schwangere und Mütter in Notlagen Info-Broschüre in 15 Sprachen auch für Asylbewerberinnen	.....30
Kostenfreie Veröffentlichung: Integration und Flüchtlingshilfe fördern lassen. Umfassender Überblick über fördernde Stiftungen und Fonds, die Projekte im Bereich Integration und Flüchtlingshilfe unterstützen	.....31

## Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

In eigener Sache:

### REDAKTIONSSCHLUSS- UND VERÖFFENTLICHUNGSTERMINE FÜR *BERLIN INTERNATIONAL* IM JAHR 2016

Nachfolgende Termine für Redaktionsschluss und Erscheinen sind für die kommenden Ausgaben von *BERLIN INTERNATIONAL* im Jahr 2016 geplant (ohne Gewähr):

- Februar 2016 (Nr. 130): 22.01., 16:00 Uhr;  
erscheint am 29.01.2016
- März (Nr. 131): 22.02., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.03.2016
- April (Nr. 132): 18.03., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.04.2016
- Mai (Nr. 133): 22.04., 16:00 Uhr;  
erscheint am 29.04.2016
- Juni (Nr. 134): 23.05., 16:00 Uhr;  
erscheint am 31.05.2016
- Juli/August (Nr. 135): 24.06., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.07.2016
- September (Nr. 136): 26.08., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.09.2016
- Oktober (Nr. 137): 23.09., 16:00 Uhr;  
erscheint am 30.09.2016
- November (Nr. 138): 21.10., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.11.2016
- Dezember (Nr. 139): 25.11., 16:00 Uhr;  
erscheint am 01.12.2016
- Januar 2017 (Nr. 140): 23.12., 16:00 Uhr;  
erscheint am 30.12.2016

Bitte beachten Sie, dass Beiträge, die nach Redaktionsschluss eingehen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Hinweise zur Zusendung von Beiträgen zur Veröffentlichung in *BI* im Impressum auf Seite 1 dieser Ausgabe.

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>



### ANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE IN BERLIN Neue Broschüre in fünf Sprachen erschienen

**Hinweis: Neuer Downloadlink:**

<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/rechtsfragen/>

Geflüchteten Hilfestellung für den Neustart zu geben, ist das Ziel einer Broschüre, die der Beauftragte für Integration und Migration jetzt herausgegeben hat.

Sie listet Anlaufstellen und Adressen auf, um Flüchtlinge schneller in Ausbildung und Arbeitsmarkt zu bringen.

Fünf Themenbereiche umfasst das Heft:

- Beratung und Begleitung
- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Deutschkurse
- Berufsorientierung sowie
- Übergang in Ausbildung und Arbeit.

#### Welche Angebote gibt es und an wen richten sie sich konkret?

Geflüchtete sollen möglichst rasch wieder an ein geregeltes Leben andocken können, meint Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen: „Flüchtlinge wollen nicht auf eine fest zementierte unmündige Opferrolle reduziert werden, die sie in den Augen der übrigen Bevölkerung mehr und mehr als Belastung erscheinen lässt. Sie brauchen eine klare Perspektive, wie sie auf eigenen Füßen stehen können. Dabei kann die Broschüre Unterstützung leisten.“

Zusammengestellt wurde die Broschüre in Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe „Arbeitsmarktintegration Geflüchteter“. In ihr arbeiten in Berlin unter Leitung der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, alle wichtigen Arbeitsmarktakteure zusammen. Dazu gehören die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit (RD BB), die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammer Berlin (HWK), der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg (DGB), die Unternehmensverbände Ber-

lin-Brandenburg e.V. (UVB), die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (LIGA) sowie verschiedene Senatsverwaltungen. Hier werden sämtliche Aktivitäten koordiniert und zusammengeführt.

Außer auf Deutsch liegt die Broschüre „Angebote für Geflüchtete in Berlin“ auch **auf Arabisch, Englisch, Farsi und Französisch** vor.

Sie wird an Erstaufnahmestellen, Hilfsorganisationen und Initiativen verschickt. Außerdem gibt es das Heft kostenlos beim

Beauftragten des Senats für Integration und Migration  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin  
Tel.: 030-9017 2357  
E-Mail: [Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de](mailto:Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de)

Die Broschüre „Angebote für Geflüchtete in Berlin“ steht auch als Download in den genannten Sprachen bereit auf der Website des Integrationsbeauftragten unter:  
<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/rechtsfragen/>

In eigener Sache:

### **INTERNETAUFTRITT UMGESTELLT Neues Layout unter neuem Redaktionssystem**

Seit Dienstag, 15. Dezember 2015, erscheint der Internetauftritt des Berliner Integrationsbeauftragten unter

<http://www.integrationsbeauftragter.berlin.de>

in einem neuen Layout und mit geänderter Navigationsstruktur. Damit wurden die Seiten an das bestehende Landeslayout des Hauptstadtportals „Berlin.de“ angepasst und auf ein neues Redaktionssystem umgestellt. Nach und nach werden wir das Angebot kompletieren und auch wieder mehrsprachig gestalten.

Für Einschränkungen in der Verfügbarkeit während und nach dem Umstellungsprozess – z.B. des Newsletters BERLIN INTERNATIONAL – bitten wir vorsorglich um Ihr Verständnis.

[RED]



Das Landesrahmenprogramm  
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen  
**GESCHICHTE EINER FLUCHT**  
**Aus dem Lotsenprojekt „die Brücke“ der  
„bildungsmarkt waldenser gmbh“ in Berlin-Mitte**

*Von Amal Chaibi*

Das Lotsenprojekt „Die Brücke“ ist ein Projekt der „bildungsmarkt waldenser gmbh“. Es unterstützt seit 2005 in Berlin Mitte Menschen mit Migrationshintergrund und baut Brücken zwischen den ratsuchenden und den vorhandenen Beratungs- und Hilfsangeboten im Bezirk. Durch die enge Kooperation mit dem Bezirksamt und dessen modulare Bausteinqualifizierung für die Lotsen, entwickelte sich das Projekt zu einer verlässlichen Anlaufstelle für die Bewohner und Ämter des Bezirkes. In 6 Büros im Bezirk Mitte unterstützen Lotsen und Lotsinnen in mehr als 10 Sprachen nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund. Aktueller Schwerpunkt sind Wegweiseraufgaben für geflüchtete Menschen.

Seit Januar 2014 sind im Lotsenprojekt Integrationslotsinnen und -lotsen des Landesrahmenprogramms beschäftigt. Die Schaffung dieser nachhaltigen Stellen ist eine Aufwertung der Lotsentätigkeit und sichert Qualitätsstandards, besonders in der Sprachmittlung. Die Lotsinnen und Lotsen erfahren Wertschätzung und Anerkennung.

Als Reaktion auf die aktuelle Flüchtlingssituation in Berlin und die veränderten Anforderungen an unsere Arbeit, wurde Mitte 2015 unser Team durch zwei Flüchtlingslotsen verstärkt. Täglich suchen immer mehr geflüchtete Menschen unsere Büros auf. Wir unterstützen, indem wir ihnen das Leben in der neuen Heimat zeigen, sie bei Bedarf zu Ämtern und vielen anderen Einrichtungen begleiten, gemeinsam Anträge ausfüllen und über Asyl- und Aufenthaltsrecht informieren.

So auch an jenem Tag, als die Tür unseres Büros aufging und ein Mann den Raum betrat, der, obwohl er müde und erschöpft wirkte, etwas sehr Zufriedenes ausstrahlte. An seinem Akzent erkannte ich, dass er Syrer war. Mustafa hatte vor kurzem seine Aufenthaltsgenehmigung erhalten und benötigte nun Hilfe beim Ausfüllen des Erstantrages für das Arbeitslosengeld II. Während wir den Antrag ausfüllten, versank er immer wieder in Gedanken. In seinem Pass sah ich, dass er erst 35 Jahre alt war. Das Gesicht auf dem Foto hatte nichts gemein mit dem Mann, der vor mir saß, er hatte jetzt Falten, seine ehemals schwarzen Haare waren

fast ergraut und seine Augen wirkten müde vor Erschöpfung. „Das war ich mal“, sagte er lächelnd, als hätte er meine Gedanken gelesen. Ich fragte mich, was dieser Mensch erlebt haben musste, um sich binnen so kurzer Zeit dermaßen zu verändern. „Darf ich fragen, wie lange es noch dauert?“, fragte er mich verlegen und unruhig. Lächelnd fügte er hinzu: „Meine Frau und meine Kinder sitzen vor dem LAGESO und warten auf ihren Aufruf. Sie sind heute Morgen in Deutschland angekommen...“.

### Dann erzählte er mir seine Geschichte:

#### 2014:

Mustafa floh mit seiner Frau und zwei Kindern von Syrien in die Türkei. Nach knapp einem Jahr entschied er sich im August 2015 alleine weiter Richtung Westen zu ziehen, Deutschland, Schweden oder Holland war sein Ziel. Seine Familie sollte später per Familienzusammenführung auf sicherem Wege nachkommen. Schweren Herzens ließ er seine schwangere Frau und die beiden Kinder zurück und machte sich zu Fuß auf. Über Griechenland, Bulgarien und Ungarn gelangte er nach Österreich. Von dort ging es schließlich weiter nach Berlin. Hier hatte er Bekannte.

„In Berlin endlich angekommen, kümmerte ich mich um die Formalitäten. Leider ließ sich die Familienzusammenführung nicht schnell realisieren“, erzählte mir Mustafa. Seine Frau hatte bereits entbunden und wurde von Tag zu Tag ungeduldiger. „Vor 10 Tagen rief mich meine Frau an und sagte, sie sei auf dem Weg nach Berlin“, erzählt er weiter. „Ich habe versucht sie zum Warten zu überreden, aber sie weigerte sich. Ich betete jeden Tag, dass sie die Bootsfahrt gut überstehen würden, und machte mir Sorgen wegen der Kinder. Alles lief gut bis sie in Ungarn waren. Dort verlor ich den Kontakt zu ihnen“. Mustafa war sichtlich gerührt, als er weiter erzählte: „Ich bin fast wahnsinnig geworden, ich dachte ich hätte sie für immer verloren!“ Deshalb beschloss er, nach ihnen zu suchen und fuhr nach Österreich zur ungarischen Grenze. „Überall kamen mir erschöpfte und verletzte Menschen entgegen. Vielen zeigte ich das Bild meiner Frau, aber es war vergeblich, niemand hatte sie gesehen. Verzweifelt lief ich gegen unglaubliche Menschenmassen an und wusste nicht, wo ich noch suchen sollte“. Trotz der Unterstützung österreichischer Helfer, fand er seine Frau nicht. „Weil ich müde war, wollte ich mich kurz in einer Verpflegungsstelle ausruhen. Dort sah ich meine Frau und die Kinder erschöpft und abgemagert neben einem Zelt sitzen. Ich rannte auf sie los und konnte mein Glück nicht fassen. Endlich hatte ich sie gefunden.“

„Und jetzt sind sie hier vor dem LAGESO und warten wieder in einem Zelt?“ fragte ich. „Ja“, antwortete er strahlend. „Endlich sind wir alle hier in Berlin.“ Er holte sein Handy aus der Tasche und zeigte mir die Bilder seiner Familie. „Dies ist meine kleine Tochter, sie wurde in der Türkei geboren, ich habe sie erst bei unserem Wiedersehen kennengelernt!“

„Es ist geschafft!“ sage ich als ich mit dem Erstantrag fertig war. „Ja, es ist geschafft, erwiderte Mustafa. „Hier sind wir endlich in Sicherheit. Es gibt noch viel zu tun, aber in Deutschland können wir uns ein neues Leben aufbauen. Danke für deine Hilfe.“ Im Gehen drehte er sich noch einmal um und sagte mir: „Wenn wir mit allem fertig sind, bringe ich meine Frau und meine Kinder mit ins Büro. Dann kannst du sie auch kennen lernen.“



Im Bild von links: Amal Chaibi, Integrationslotsin; Brigita Ivkovic, Lotsin für geflüchtete Menschen (Foto: Bildungsmarkt)

Wir Integrationslotsen versuchen diesen Menschen eine Orientierung zu geben und vermitteln Hilfe zur Selbsthilfe und erleben dabei immer wieder positive Wendungen und glückliche Momente in unserer Arbeit, so wie bei Mustafa.

*Amal Chaibi ist Integrationslotsin im Lotsenprojekt „Die Brücke“.*

Lotsenprojekt „Die Brücke“	
	
<b>Telefon:</b> 030/45 02 08 82	
<b>Beratungssprachen:</b> Türkisch, Arabisch, Spanisch, Englisch, Serbisch, Polnisch u.a.	
<b>Kontaktdaten:</b> Hochstädter Straße 16 13347 Berlin	
<b>Öffnungszeiten:</b> Mo – Fr: 9 bis 15.30 Uhr	
<a href="http://www.bildungsmarkt/waldenser-gmbh/lotsenprojekt">http://www.bildungsmarkt/waldenser-gmbh/lotsenprojekt</a>	
	

Nächste Seite: Kontakt zum Landesrahmenprogramm

### Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien  
Landesrahmenprogramm  
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen  
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345  
Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: [Kai.Leptien@intmig.berlin.de](mailto:Kai.Leptien@intmig.berlin.de)  
Internet:  
<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/lotsen/index.html>

## IQ Landesnetzwerk Berlin



### Das IQ Landesnetzwerk Berlin – Viele Akteure, ein Ziel Das Jahr 2015

Mit insgesamt 13 Projektpartnern und 17 Projektvorhaben blickt das IQ Landesnetzwerk (LNW) Berlin auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Um die Arbeitsmarktintegration von erwachsenen Menschen mit Migrationsgeschichte in der Hauptstadt zu verbessern, arbeitete das Netzwerk an vielen unterschiedlichen Schnittstellen:

- **Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung**
- **Qualifizierungen zum Ausgleich von fachlichen Unterschieden im Anerkennungsverfahren**
- **Interkulturelle Trainings mit Mitarbeitenden der Berliner Jobcenter und Arbeitsagenturen**
- **Angebote zur interkulturellen Sensibilisierung von Unternehmen**
- **Angebote für Migraten(selbst)organisationen**

### Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen ist eines der zentralen Handlungsfelder im IQ LNW Berlin. Beratungen werden bei der Otto Benecke Stiftung, dem Türkischen Bund Berlin Brandenburg und Club Dialog e.V. durchgeführt. Zu Beginn des Jahres 2015 erweiterte das IQ LNW Berlin das Beratungsangebot um eine Qualifizierungsberatung und bietet damit sowohl die bewährte Beratung für Anerkennungssuchende im gesamten Prozess des Anerkennungsverfahrens an als auch eine Beratung zu Anpassungsqualifizierungen, d. h. Ausgleichsmaßnahmen, im Kontext der Anerkennungsgesetze. Insgesamt wurden 8.840 Beratungen durchgeführt: Rund 64 Prozent der Ratsu-

chenden ließen sich dabei zu einem akademischen Abschluss und 36 Prozent zu einem berufsbildenden Abschluss beraten. Der stetig hohe Anlauf von Ratsuchenden zeigt übergreifend die Relevanz der unabhängigen Fachberatung – dies wollen wir 2016 noch stärker berücksichtigen.

### Qualifizierung zum Ausgleich von fachlichen Unterschieden im Anerkennungsverfahren

Für Personen mit einer ausländischen Qualifikation, die sich im Anerkennungsverfahren befinden und einen Bescheid über die teilweise Anerkennung bzw. Gleichwertigkeit ihres Abschlusses erhalten haben stellt das IQ LNW Berlin seit 2015 Qualifizierungen – sog. Ausgleichsmaßnahmen – bereit. Solche Ausgleichsmaßnahmen dienen dazu, fachliche Lücken zu schließen und erforderliche Deutschkenntnisse zu vermitteln, um die volle Anerkennung bzw. Gleichwertigkeit zu erreichen und/ oder um den mitgebrachten Abschluss qualifikationsentsprechend auf dem deutschen Arbeitsmarkt einsetzen zu können. Alle Qualifizierungsmaßnahmen sind in 2015 gestartet.

Das IQ Landesnetzwerk Berlin bietet Qualifizierungen für folgende Berufsbereiche an:

- Vorbereitungskurse auf die Fachsprachenprüfung Medizin sowie auf die Kenntnisprüfung für Ärztinnen und Ärzte (Projektumsetzung durch Charité International Academy)
- Anpassungsqualifizierungen für Pflegekräfte (Projektumsetzung durch Europäisches Bildungswerk, Regionales Kompetenzzentrum Berlin)
- Berufsbezogenes Sprachtraining B2 für nicht-akademische Gesundheitsberufe (Projektumsetzung durch WIPA)
- Berufsbezogenes Sprachtraining C1 für Erzieher- und Sozialberufe (akademisch und nicht-akademisch) (Projektumsetzung durch bbw Bildungswerk der Wirtschaft e.V.)
- Individualisierte Anpassungsqualifizierungen für Fachkräfte mit einem Bescheid der IHK (Projektumsetzung durch zukunfft im zentrum GmbH)
- Qualifizierungen für zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker mit Abschlüssen in Informations- und Kommunikationstechnologien (Projektumsetzung durch Beuth Hochschule für Technik Berlin)
- Qualifizierung für Akademikerinnen mit ausländischen Studienabschlüssen in Informatik, Ökonomie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Projektumsetzung durch LIFE e.V.)

*Fortsetzung nächste Seite*

## Interkulturelle Trainings mit Mitarbeitenden der Berliner Jobcenter und Arbeitsagenturen

Auch im Jahr 2015 leistete das IQ LNW Berlin einen Beitrag zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz der Arbeitsmarktakteure in Berlin. Ziel ist es dabei, die Mitarbeitenden in den Jobcentern und Arbeitsagenturen für migrationsspezifische Themen zu sensibilisieren und nachhaltige interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen. Seit 2013 schult das IQ LNW Berlin im Schnitt 600 Mitarbeitende jährlich – in unterschiedlichen Formaten wie z.B. Basis- und Vertiefungstrainings der Interkulturellen Grundsensibilisierung und im Rahmen der sog. migrationsspezifischen beschäftigungsorientierten Beratungskompetenz.

Im Herbst 2015 stellte das IQ LNW Berlin – vor dem Hintergrund des starken Zuzugs von geflüchteten Menschen nach Berlin – sein Schulungsportfolio auf den Schwerpunkt Asyl und Flucht um und schulte über 200 Mitarbeitende der Berliner Jobcenter allein zu diesem Schwerpunkt. Auch in 2016 hält das IQLNW Berlin – neben dem regulären Schulungsmodell – ein zusätzliches Schulungskontingent für 500 Mitarbeitende aus Berliner Jobcentern zum Beratungsschwerpunkt Asyl und Flucht bereit. Unsere Partner in der Projektumsetzung der Interkulturellen Trainings sind: Stiftung SPI und LIFE e.V.

## Angebote zur interkulturellen Sensibilisierung von Unternehmen

Das IQ LNW Berlin startete mit einer neuen Handlungszielgruppe in das Jahr 2015 – die Berliner Unternehmenslandschaft – und bewältigte die ersten Herausforderungen, die darin bestanden, Berliner Unternehmerinnen und Unternehmer auf der einen Seite auf IQ Angebote aufmerksam zu machen und auf der anderen Seite die unternehmerischen Beratungsbedarfe zu ermitteln. Durch eine Bedarfsanalyse der kleinen und mittleren Unternehmen und Veranstaltungen für Personalverantwortliche konnten diese ersten Herausforderungen gemeistert werden und Kontakte verstetigt werden.

Unsere Partner in der Projektumsetzung der Interkulturellen Trainings sind:

Otto Benicke Stiftung e.V., Stiftung SPI, LIFE e.V.

## Angebote für Migranten(selbst)organisationen

Durch bewährte Formate wie regelmäßige Netzwerktreffen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie „Mehrsprachigkeit“ und „Seelische Gesundheit“, Fachtage in Kooperation mit Bezirksverwaltungen und den sog. Arbeitsmarktgesprächen legte das IQ LNW Berlin auch in diesem Jahr den Fokus auf die wichtige Rolle von Migrantenorganisation (MO) im Arbeitsfeld Arbeitsmarktintegration. Durch genannte Formate will das IQ LNW Berlin MO nämlich darin stärken, sich mit regi-

onalen Akteuren der Arbeitsmarktintegration zu vernetzen. Unsere Partner in der Projektumsetzung der ist: VIA Berlin/ Brandenburg e.V.

## Fazit und Ausblick

Das IQ LNW Berlin blickt auf ein ereignisreiches und wegweisendes Jahr 2015 zurück und dankt an dieser Stelle ausdrücklich allen beteiligten Akteuren, Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Beraterinnen und Berater und Partnern für Ihr Engagement. Zu 2016 sind einige neue Vorhaben geplant, über die wir Sie dann wieder an dieser Stelle gerne informieren.

Weitere Informationen zu den Projekten können Sie auch unserer Webseite entnehmen.

[http://www.berlin.netzwerk-ig.de/netzwerk-ig\\_berlin.html](http://www.berlin.netzwerk-ig.de/netzwerk-ig_berlin.html)

## Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani, Landesnetzwerk Berlin

Büro des Beauftragten des Senats  
für Integration und Migration  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: [Sima.Fazlali@intmig.berlin.de](mailto:Sima.Fazlali@intmig.berlin.de)

Internet: <http://www.berlin.netzwerk-ig.de>

## HILFEN FÜR FLÜCHTLINGE Anlaufstellen und Kontakte

### Allgemein

[www.berlin.de/buergeraktiv](http://www.berlin.de/buergeraktiv)

Auf den Internetseiten des Landes Berlin gibt es eine Übersicht über Anlaufstellen in den Bezirken, wo sich auch einzelne engagieren oder mit Spenden helfen können:

<http://www.berlin.de/buergeraktiv/engagieren/fuer-fluechtlinge/berliner-initiativen/>

### Rotes Telefon der Flüchtlingshilfe der Stiftung „Gute Tat“

Tel.: 390 88 399

Informationshotline für Flüchtlingsengagement in Berlin  
(030) 390 88 399

Weitere Infos unter:

<http://www.gute-tat.de/>

<http://www.gute-tat.de/fluechtlingsengagement/>

Hier erfahren hilfsbereite Freiwillige in Berlin, wo und wie sie helfen können.

Auf der Internetseite der Integrationsbeauftragten listet der „Wegweiser Integration und Migration“ unter



dem Stichwort „Flüchtlinge“ eine ganze Reihe von Flüchtlingsinitiativen Adressen auf:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/wegweiser/index.html>

## Unterbringung und Versorgung

Zuständig für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen im Land Berlin ist das **Landesamt für Gesundheit und Soziales**

Turmstraße 21, 10559 Berlin

<http://www.berlin.de/lageso/>

<http://www.berlin.de/lageso/soziales/>

Zentrale Sachspenden für Flüchtlinge in Berlin über die Webseite oder die zentrale Telefonnummer (030) 90229-3040

E-Mail: [spenden@lageso.berlin.de](mailto:spenden@lageso.berlin.de)

Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) ist u.a. für die Akquisition, die Errichtung, den Betrieb, die Belegung und die Schließung von Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge, für Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Ausländerinnen und Ausländer zuständig. Die damit verbundenen Aufgaben nimmt die Berliner Unterbringungsleitstelle (BUL) wahr. Weitere Infos unter:

<http://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/berliner-unterbringungsleitstelle/>

## Erfassung von Immobilienangeboten für die Flüchtlingsunterbringung auf der Internetseite:

[www.berlin.de/immobilienangebote-fuer-fluechtlinge](http://www.berlin.de/immobilienangebote-fuer-fluechtlinge)

## Hilfsangebote, Wohnraum:

**„Vermieten Sie Wohnraum – helfen Sie Flüchtlingen!“**

Privatpersonen können Wohnraum für Flüchtlinge unter folgenden Kontaktadressen melden:

**Tel.: (0800) 96 46 78 243**

oder: **0800Wohnsuche**

**E-Mail: [wohnraum-fuer-fluechtlinge@ejf.de](mailto:wohnraum-fuer-fluechtlinge@ejf.de)**

Wohnungen für Flüchtlinge

Beratung und Vermittlung

Turmstr. 21, Haus K

10559 Berlin (Moabit)

Tel.: (030) 30 873-652 (Zentrale Information)

Tel.: (030) 30 873-687 (Information private Vermieter)

Fax: (030) 30 873-663

E-Mail: [wohnungen-fuer-fluechtlinge@ejf.de](mailto:wohnungen-fuer-fluechtlinge@ejf.de)

Eine bundesweite Initiative, Wohnraum für Flüchtlinge zu finden, ist die **Aktion Flüchtlinge Willkommen:**

Mehr auf der Webseite [www.fluechtlinge-willkommen.de](http://www.fluechtlinge-willkommen.de), die bundesweit freie WG-Zimmer an Flüchtlinge vermittelt.

Im **Mediendienst Integration** gibt es eine **Übersicht** über bundesweite Aktionen, Flüchtlingen zu helfen, da-

runter auch Wohnraumvermittlung. Mehr dazu im Artikel, der zahlreiche Links enthält auf der Internetseite des Mediendienstes Integration unter:

<http://mediendienst-integration.de/artikel/wie-kann-ich-fluechtlingen-helfen-ehrenamtliche-projekte-fluechtlingshilfe.html>

## Studentisches Engagement

**The-BoP-Tickets, Studierende engagieren sich für Flüchtlinge** (unterstützt vom Büro der Beauftragten für Integration und Migration).

Kontakt:

Communication Culture

BoP-Tickets Berlin – MHMK Büro M33-Höfe, Berlin Mehringdamm 33, 10961 Berlin

E-Mail: [kontakt@boardofparticipation.de](mailto:kontakt@boardofparticipation.de)

Tel.: (0172) 400 04 19

Follow us on facebook.com/BoPTickets

Website: <http://www.boardofparticipation.de/>

## Patenschaften

Der Verein **Xenion** bietet u.a. Patenschaften in einem Mentorenprogramm.

Weitere Einzelheiten auf den Internetseiten von Xenion unter:

<http://www.xenion.org/de>

und hier konkret das Mentorenprogramm:

<http://www.xenion.org/de/angebote/mentorenprojekt>

XENION

Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Paulsenstr. 55-56

12163 Berlin

Tel: 030 3232933

Fax: 030 3248575

E-Mail: [info@xenion.org](mailto:info@xenion.org)

Telefonische Sprechzeiten:

Montag bis Donnerstag 10:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr

## Patenschaften für syrische Flüchtlinge:

Beim „Freundeskreis zur Unterstützung von Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem Nahen Osten“:

[www.fluechtlingsspaten-syrien.de](http://www.fluechtlingsspaten-syrien.de)

## Flüchtlinge in Ausbildung

bridge – Berliner Netzwerk für Bleiberecht

Das Projekt bridge unterstützt Geflüchtete auf dem Weg ins Arbeitsleben.

Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, Unterstützung beim Nachholen von Schulabschlüssen, Berufsorientierung und Qualifizierungsmaßnahmen, individuelle Beratung und Coaching

Für die Erstberatung des Netzwerks:

Arbeit und Bildung e. V.

Kurfürstenstraße 131

10785 Berlin  
Tel.: 030 2593095-17  
E-Mail: [monika.dittrich@aub-berlin.de](mailto:monika.dittrich@aub-berlin.de)  
<http://www.bridge-bleiberecht.de/>

Für Unternehmen:  
ARRIVO BERLIN ist eine Ausbildungs- und Berufsin-  
itiative zur Integration von geflüchteten Menschen in  
den Berliner Arbeitsmarkt.  
Infos zu ARRIVO unter:  
[www.arrivo-berlin.de](http://www.arrivo-berlin.de)  
ARRIVO BERLIN  
Köpenicker Str. 148  
Aufgang C 2. OG  
10997 Berlin  
Tel.: 030 69508900  
E-Mail: [info@arrivo-berlin.de](mailto:info@arrivo-berlin.de)

### Jobbörse

Eine Jobbörse, die sich speziell an Geflüchtete richtet,  
ist unter [workeer.de](http://www.workeer.de) online.

### Sprachförderung

Deutschkurse für Geflüchtete gibt es in unterschiedli-  
chen Sprachniveaus an allen Berliner Volkshochschul-  
en. Ansprechpartner in den Volkshochschulen der Ber-  
liner Bezirke:  
[www.berlin.de/vhs/struktur/index.html](http://www.berlin.de/vhs/struktur/index.html)

### Spezialintegrationskurs für blinde und sehbehin- derte Migranten:

Kleine Gruppen, max. 5 Teilnehmer pro Gruppe, behin-  
derungsspezifische technische Ausstattung und Unter-  
richtsdidaktik, für Menschen mit „Einschränkungen des  
Sehvermögens“, für die allgemeine Integrationskurse  
weniger geeignet sind.  
SFZ Sehzentrum Berlin  
Möllendorffstraße 3  
10367 Berlin  
Tel.: 030-32 66 75 90  
E-Mail: [berlin@sfz-sehzentrum.de](mailto:berlin@sfz-sehzentrum.de)  
[www.sfz-sehzentrum.de](http://www.sfz-sehzentrum.de)

### Spezialkurse für gehörlose und hochgradig schwerhörige Migranten,

Integrationskurse und Alphabetisierungskurse.  
Die Teilnehmer lernen zunächst die Deutsche Gebär-  
densprache, die dann Unterrichtssprache ist, um den  
Erwerb der Deutschen Schriftsprache zu ermöglichen.  
Kleine Gruppen von 5-8 Teilnehmern.  
Kontakt:  
unerhört e.v.  
Möllendorffstraße 111  
10367 Berlin  
Tel 030-510 670 80  
Fax: 030-644 92 777  
Home: [www.unerhoert-berlin.org](http://www.unerhoert-berlin.org)  
Ansprechpartnerin. Frau Wendt

E-Mail: [wendt@unerhoert-berlin.org](mailto:wendt@unerhoert-berlin.org)

### Allgemeine Unterstützung

Der **Flüchtlingsrat** hat zahlreiche Adressen und Links  
zu lokalen Willkommensinitiativen veröffentlicht:  
[www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)

Darunter auch: „Give something back“  
Dort kann man sich einen Überblick verschaffen, was  
wo benötigt wird, z.B. Deutschunterricht, Freizeitunter-  
nehmungen  
[www.givesomethingbacktoberlin.com](http://www.givesomethingbacktoberlin.com)

„Medizin hilft Flüchtlingen“ (Hier viele Ärzte)  
[www.medizin-hilft-fluechtlingen.de](http://www.medizin-hilft-fluechtlingen.de)  
E-Mail: [info@medizin-hilft-fluechtlingen.de](mailto:info@medizin-hilft-fluechtlingen.de)

### Evangelische Kirchengemeinden

Kontakt über Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte, Tel.: 030-  
258185291, E-Mail: [info@kkbs.de](mailto:info@kkbs.de)

### Informationen zum Thema Asyl und Aufnahme von Flüchtlingen

Zentrale Informationen auf den Seiten des **Bundesam-  
tes für Migration und Flüchtlinge**:  
<http://www.bamf.de/DE/Startseite/startseite-node.html>

<http://www.bamf.de/DE/Migration/AsylFluechtlinge/asylfluechtlinge-node.html>

Dort ist z.B. auch das Asylverfahren eingehend be-  
schrieben.

Rund um das Thema Asyl gibt es Informationen auf  
den Seiten des „**Mediendienstes Integration**“  
<https://mediendienst-integration.de/>  
<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl.html>

### Wörterbuch

Das Open Refugee Phrasebook:  
[http://www.refugeephasebook.de/refugee\\_phrasebook/  
#more-55](http://www.refugeephasebook.de/refugee_phrasebook/#more-55)

[https://docs.google.com/spreadsheets/d/10Ch8eIACzRO-  
PYqI5aztkG3\\_VvdCdkDInnVVK7QPK2E0/edit?pli=1#gid=418287843](https://docs.google.com/spreadsheets/d/10Ch8eIACzRO-PYqI5aztkG3_VvdCdkDInnVVK7QPK2E0/edit?pli=1#gid=418287843)

## MITTEL FÜR INTEGRATION UND ARBEIT WERDEN ERHÖHT

### Haushalt der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen steigt um fast 9 Prozent

Zum Ergebnis der Haushaltsverabschiedung im Abgeordnetenhaus sagte die Bürgermeisterin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat:

„Ich bin mit meinem Haushalt für die Jahre 2016 und 2017 zufrieden. Der Gesamthaushalt meiner Senatsverwaltung wächst um insgesamt 8,8 Prozent. Somit sind wir für die anstehenden Herausforderungen gut aufgestellt. Berlin steht für mehr Chancen und mehr Teilhabe für alle Berlinerinnen und Berliner. Unsere politischen Schwerpunkte werden dadurch deutlich gestärkt. Wir können die Anlaufstelle für Neuzugewanderte, das Willkommenszentrum, umsetzen. Wir bekommen zusätzliche Mittel für Integrations- und Flüchtlingslotsen, für Sprachförderung und unsere ARRIVO-Projekte mit der Wirtschaft. Dort schaffen wir die Grundlage dafür, dass Geflüchtete schnell in Arbeit und Ausbildung kommen.“

Wir investieren in den Abbau der Jugendarbeitslosigkeit durch die Finanzierung der Jugendberufsagentur und können unsere erfolgreichen Landesprogramme zur Verringerung der Arbeitslosigkeit weiter finanzieren. Die Bereiche Ausbildung, Integration und Frauen stehen unter den Vorzeichen der wachsenden Stadt und zuwandernder Flüchtlinge. Berlin konnte seit Beginn der Legislaturperiode zeigen, dass die Arbeitslosigkeit drastisch abgebaut werden kann - und das trotz Bevölkerungswachstums.

Wir haben 45.800 weniger Arbeitslose, 17.063 weniger Langzeitarbeitslose und 7254 weniger Arbeitslose Jugendliche, als am Beginn der Legislaturperiode. Wir können die im Rahmen von BerlinArbeit entwickelten Programme der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit Fokus auf den ersten Arbeitsmarkt verstärken. Dabei wird das Berliner Jobcoaching für Langzeitarbeitslose verstärkt und die Jugendberufsagentur für alle Jugendlichen geöffnet. Neue Schwerpunkte sind die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und ein Willkommenszentrum für alle Neuankömmlinge, auch aus EU-Ländern.“

Der Gesamthaushalt wächst 2016 um 8,87 Prozent und 2017 um 9,47 Prozent. Der Anstieg der Landesmittel beträgt 2016 23,6 Prozent und 2017 24,78 Prozent. Der Gesamthaushalt der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen steigt in den nächsten zwei Jahren. Insbesondere der Aufbau eines Willkommenszentrums macht dies deutlich. Jedes Jahr ziehen 40.000 neue Menschen nach Berlin. Mit dem Willkommenszentrum wird eine wirkliche Willkommenskultur in der wachsenden Stadt etabliert.

Das Willkommenszentrum soll eine Schnittstelle für die anderen Behörden wie Ausländerbehörde oder Bundesagentur für Arbeit sowie mit den bezirklichen Einrich-

tungen (Bürgerämter, Meldeämter, Sozialämter) werden. Hierfür werden im Haushalt für 2016 500.000 Euro für den Ausbau und Betrieb in der Potsdamer Str. 65 eingestellt. Insgesamt werden 2016 9 Stellen dafür geschaffen.

Hinzu kommen die geflüchteten Menschen, die zum großen Teil hier bleiben werden. Für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten können die Maßnahmen des „10-Punkte-Papier zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter in Berlin“ umgesetzt und die jetzigen Aktivitäten verstärkt werden.

### Bedeutende Programme und Projekte im Einzelnen:

#### **Sprachförderung**

Die Zunahme der Flüchtlingszahlen und das Ziel des Senats, Flüchtlinge früher und vermehrt in Ausbildung und Arbeit zu bringen wird durch die Ausweitung des Sprachkursangebots gefördert. Die Ausweitung der Sprachkurse für Geflüchtete wird mit 2,500.000 EUR jeweils für das Jahr 2016 und 2017 finanziert.

#### **Integrationslotsen/Stadtteilmütter**

Die Ausweitung des Landesrahmenprogramms Integrationslotsen/Stadtteilmütter (Aufstockung von 94 Stellen auf ca. 150 Stellen) unter Beibehaltung von zurzeit 250 Integrationslotsen/ Stadtteilmüttern im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung erhöht die Stellenzahl. Es gibt einen Aufwuchs für das Landesprogramm um 2.144.000 Euro für 2016 und um 2.232.000 Euro für 2017 (jeweils im Vergleich zu 2015). Dies bedeutet fast eine Verdopplung.

#### **ARRIVO Übungsparcours Handwerk sowie ARRIVO Mobile Bildungsberatung und ARRIVO-Ringpraktikum**

Das beispielhafte ARRIVO-Projekt dient der Orientierung und Vermittlung von jugendlichen Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit sowie dem Erkennen und Ausprobieren von Neigungen und Fähigkeiten. Erstmals werden die Projekte im Jahr 2016 mit 700.000 Euro finanziert und 2017 mit 750.000 Euro. Die Bildungsberatung wird ebenfalls erstmalig im Jahr 2016 mit 480.000 Euro finanziert und 2017 ebenfalls mit 480.000 Euro.

#### **Flüchtlingsberatung**

Erstmals finanzieren wir eine Flüchtlingsberatung für die Rechts- und Verfahrensberatung Geflüchteter mit 211.500 Euro im Jahr 2016 und 215.000 Euro im Jahr 2017

#### **Berliner Jobcoaching**

Das Jobcoaching im öffentlich geförderten Beschäftigungsbereich dient der Vorbereitung auf den Wiedereintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Für das Haushaltsjahr 2016 und das Haushaltsjahr 2017 ist jeweils eine Mittelsteigerung im Haushalt um 1.169.000 Euro (im Vergleich zu 2015) vorgesehen.

*Fortsetzung nächste Seite*

### **Jugendberufsagentur, Programme „Komm auf Tour“ und „BVBO“**

Die Jugendberufsagentur hat ihre Arbeit dieses Jahr in einigen Bezirken aufgenommen und wird sie im nächsten Jahr Berlinweit aufnehmen. Die Senatsverwaltung für Arbeit begleitet diesen Prozess auch durch den Aufbau einer Berufswegedatenbank (350.000 Euro) und Verstärkung der Projekte für die Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Jugendliche durch das Programm „Komm auf Tour“. Hier werden die Mittel bis 2017 auf 800.000 Euro verdoppelt. Für das Programm Berliner Vertiefte Berufsausbildung (BVBO) sind jeweils 500.000 Euro mehr als 2015 im Haushalt festgelegt worden. Das bedeutet 3.500.000 Euro im Jahr 2016 und ebenfalls im Jahr 2017.

### **Verstärkung des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ (REX)**

Erreicht wurde auch ein starker Aufwuchs beim Kampf gegen Rechtsextremismus. Für Beratungstätigkeiten und die Verdoppelung der Registerstellen gibt es im Jahr 2016 einen Aufwuchs von 660.000 Euro; im Jahr 2017 einen Aufwuchs um 760.000 (jeweils im Vergleich zu 2015). Die Mittel werden in den Bereichen Bezirkliche Registerstellen, Antidiskriminierungsnetzwerk, Opferberatung und Fortbildungen für Fachkräfte im Flüchtlingskontext verwendet.

### **Xenion**

Xenion ist das Berliner Programm für psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte. Nicht zuletzt wegen der steigenden Flüchtlingszahlen ist auch hier fast eine Verdopplung erreicht worden. Für das Jahr 2016 steigen die Mittel von 127.000 Euro auf 250.000 Euro. Das sind 123.000 Euro mehr und mit 305.000 Euro für 2017 178.000 Euro mehr (jeweils im Vergleich zu 2015).

### **Ausweitung der Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen**

Schon heute hat Berlin ein vorbildliches Hilfesystem für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Das Hilfesystem wird in den kommenden Jahren fortentwickelt und mehr Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen eingestellt. Darüber hinaus wird eine 2. Stufe-Unterbringung eingerichtet, um die Verweildauer in den Frauenhäusern zu verringern. Um der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen, werden die bestehenden Stellen zur Wohnraumvermittlung gewaltbetroffener Frauen auf 2 volle Stellen aufgestockt. Insgesamt stehen in den Jahren 2016 und 2017 jeweils 638.000 Euro zusätzlich zur Verfügung (insgesamt damit 7,52 Mio. jährlich).

### **Projekte im Rahmen der Initiative Akzeptanz sexueller Vielfalt**

Das Berliner Maßnahmenpaket zur Bekämpfung von Homo- und Transphobie geht zurück auf einen Beschluss des Abgeordnetenhaus, die sog. Initiative Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt (ISV). Die Senatsverwaltung für Arbeit, In-

tegration und Frauen hat für die Umsetzung des Maßnahmenpakets (ISV) die Federführung übernommen und koordiniert die Aktivitäten und Pläne der zuständigen Senatsverwaltungen und zahlreicher zivilgesellschaftlicher Akteure.

Im Haushalt verdoppeln wir die Mittel um 117.000 Euro auf 236.000 Euro für das Jahr 2016 bzw. erhöhen um 177.000 Euro für das Jahr 2017 (jeweils im Vergleich zu 2015). Neben der Einrichtung einer Fachstelle mit umfassenden Beratungsangeboten für queere Flüchtlinge wird insbesondere ein Magnus-Hirschfeld-Archivverbund zur Aufarbeitung der LSBTI-Geschichte aufgebaut.

### **Integration von Flüchtlingen**

Aus den zentral im Gesamthaushalt veranschlagten pauschalen Mehrausgaben für die Integration von Flüchtlingen sind weitere 3,7 Mio. Euro für die Politikfelder Arbeit und Integration vorgesehen.

[PM SenArbIntFrau v. 10.12.2015]

## **SENATORIN KOLAT BEGRÜSST ENTSCHEIDUNG DES BUNDESSOZIALGERICHTS**

**Leiharbeitsunternehmen müssen wegen unwirksamer Tarifverträge christlicher Scheingewerkschaften höhere Sozialversicherungsbeiträge nachzahlen**

Leiharbeitsfirmen, die Tarifverträge der Ende 2010 vom Bundesarbeitsgericht für nicht tariffähig erklärten Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) angewendet haben, müssen für die Differenz zwischen dem Leiharbeitslohn und dem höheren Lohn der Stammbesetzungs Sozialabgaben nachzahlen. Sie können sich nicht darauf berufen, sie hätten auf die Gültigkeit der mit der CGZP geschlossenen Tarifverträge vertrauen dürfen. Das hat das Bundessozialgericht heute (16.12.2015; [RED]) an einem exemplarischen Fall entschieden.

Arbeitsministerin Kolat: „Ich begrüße die heutige Entscheidung des Bundessozialgerichts sehr. Dies ist eine Grundsatzentscheidung im Sinne der sozialen Sicherung der in der Leiharbeit Beschäftigten. Sie zeigt, wie wichtig es war, dass das Land Berlin den Antrag auf Feststellung der Tarifunfähigkeit der CGZP gestellt und das Verfahren anschließend bis zum Bundesarbeitsgericht weitergeführt hat. Dass unser Antrag Erfolg hatte und das Bundesarbeitsgericht die Tarifunfähigkeit der CGZP seinerzeit festgestellt hat, trägt jetzt endlich auch auf die Sozialversicherung bezogen Früchte. Durch die Nachzahlungen erwerben die Beschäftigten höhere Rentenansprüche und die Sozialversicherungsträger werden finanziell gestärkt.“

Das Bundesarbeitsgericht hatte sich am 14. Dezember 2010 der Auffassung der Antragsteller – der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit und der Gewerkschaft ver.di -

angeschlossen und bestätigt, dass die CGZP keine tariffähige gewerkschaftliche Organisation ist. Die Tarifrückzahlung wurde anschließend nochmals – diesmal auch mit Rückwirkung - am 22. Mai 2012 festgestellt. Die letzte vom Bundesarbeitsgericht getroffene Entscheidung ist am 25. April 2015 sogar vom Bundesverfassungsgericht bestätigt worden. Leiharbeitsunternehmen hatten sich gegen Nachzahlungsforderungen der Sozialversicherungsträger vor allem mit dem Argument gewandt, sie hätten bis zur Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts auf die Wirksamkeit der CGZP-Tarifverträge vertrauen dürfen. Das Bundessozialgericht hat heute entschieden, dass die bloße Hoffnung, das Bundesarbeitsgericht möge zugunsten der Wirksamkeit der von Anfang an rechtlich stark umstrittenen Tarifverträge der CGZP entscheiden, keinen Vertrauensstatbestand begründet.

In dem vom Bundessozialgericht heute behandelten Einzelfall muss die genaue Höhe der Nachforderungen zwar noch einmal im Detail vom Sozialgericht festgestellt werden und es müssen noch weitere Sozialversicherungsträger am Rechtsstreit beteiligt werden, es ist jedoch mit der vorliegenden Entscheidung die wichtige Grundsatzfrage, dass sich Leiharbeitsunternehmen nicht auf Vertrauensschutz berufen können, höchststrichterlich geklärt.

[PM SenArbIntFrau v. 16.12.2015]

## Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 15.12.2015, 13:03 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**ENTGELTFREIER BIBLIOTHEKSAUSWEIS  
FÜR EIN JAHR GEPLANT**

Aus der Sitzung des Senats am 15. Dezember 2015:

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller eine Novellierung der Benutzungsbedingungen für die Öffentlichen Bibliotheken des Landes Berlin zur Kenntnis genommen. Die Vorlage wird vor Beschlussfassung im Senat dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme unterbreitet.

Die Änderungen sehen vor, dass künftig die Erstausstellung eines Bibliotheksausweises auch für Personen ab 18 Jahre entgeltfrei ist. Mit dieser Neuregelung soll die „Eintrittsschwelle“ in die Berliner Öffentlichen Bibliotheken praktisch beseitigt werden. Vor allem jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund, bildungsfernen Jugendlichen und geflüchteten Menschen sollen die Benutzung der Bibliotheken und damit der Zugang zu digitalen und analogen Medien und Informationen erleichtert werden. Der Senat reagiert mit dieser Maßnahme auch direkt auf die „wachsende Stadt“, da damit die umfassende und unkomplizierte Teilhabe an den Bildungs- und Freizeitangeboten der Berliner Öffentlichen Bibliotheken für alle Neuberlinerinnen und Neuberliner möglich ist.

Gleichzeitig sollen die Säumnisentgelte - Entgelte die anfallen, wenn Medien zu spät in der Bibliothek zurückgegeben werden - bei Erwachsenen von 0,25 € auf 0,50 € pro Tag und pro Medium erhöht werden. Diese Säumnisentgelte sind individuell vermeidbar, da sowohl die Rückgabe- als auch die Verlängerungsmöglichkeiten bei den Leihfristen in den letzten Jahren erheblich verbessert wurden.

Des Weiteren gibt es in der Neufassung der Benutzungs- und Entgeltordnung eine Reihe von Aktualisierungen und Anpassungen an die laufende Rechtsprechung. Die Neuregelungen sollen im Frühjahr 2016 in Kraft treten.

Rückfragen: Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten  
Pressestelle Günter Kolodziej, Telefon: (030) 90228-203

Pressemitteilung vom 14.12.2015, 17:39 Uhr  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
**GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT FÜR  
FLÜCHTLINGE IN DER HAARLEMER STRASSE  
SOLL AUSGEBAUT WERDEN**

Für die Flüchtlingsunterkunft in der Haarlemer Straße in Neukölln gibt es eine neue Perspektive. Das Bezirksamt Neukölln, die Berliner Unterbringungsstelle im LAGeSo und der Eigentümer Home Center Management haben sich grundsätzlich darüber verständigt, die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkunft auf dem Grundstück Haarlemer Straße auszubauen. Zwischen den Partnern wird eine Erweiterung der Platzkapazitäten auf insgesamt 1.200 Plätze verhandelt. Im Moment leben an dem Standort 400 Flüchtlinge. Die Einrichtung wird auch im neuen Jahr weiter betrieben werden. Dies konnte bei den laufenden Verhandlungen bereits ausgemacht werden.

Die neuen Gebäude, errichtet in Leichtbauweise, sollen neben höherwertig gedämmte Wohneinheiten mit Flächen für soziale Zwecke und Kinderbetreuung kombiniert werden. Auch ein großzügiger Außenbereich ist vorgesehen. Die Gesamtnutzungsdauer der Gebäude ist auf 10 Jahre ausgelegt. Damit wird der zu erwartenden intensiven Nutzung der Anlage in Hinblick auf die Erfordernisse der Wirtschaftlichkeit Rechnung getragen. Die Bestandsbauten sollen nach Fertigstellung des neuen Projekts in das Gesamtensemble integriert werden.

Sozialsenator Mario Czaja zeigt sich zufrieden mit dem Stand der Verhandlungen: „Das Land Berlin und der Bezirk haben gemeinsam das Ziel verfolgt, dass diese Gemeinschaftsunterkunft weiter betrieben werden kann. Hier sind die Beteiligten auf einem guten Weg. Wir brauchen dringend weitere Plätze für Flüchtlinge, die täglich zu uns kommen. Daher bin ich froh über die grundsätzliche Einigung zwischen dem Bezirk, dem Eigentümer des Grundstücks und der Berliner Unterbringungsstelle.“

Die Bezirksbürgermeisterin von Neukölln Dr. Franziska Giffey dazu: „Mit diesem Projekt werden wir der Verantwortung des Bezirks Neukölln gerecht, einen Beitrag für die Unterbringung von Flüchtlingen zu leisten. Es können an der Haarlemer Straße nunmehr nicht nur neue Unterbringungsplätze für Flüchtlinge geschaffen werden, sondern es ist auch der Neubau einer Kita mit 200 Plätzen geplant. Die bisherige Unterkunft hat sich gut in den Stadtteil eingefügt und keinerlei Probleme mit der Anwohnerschaft hervorgerufen. Hierauf hoffen wir auch bei der Erweiterung.“

Der Erweiterungsbau soll Ende 2016 bezugsfertig sein. Die konkreten Planungen werden derzeit zwischen den Beteiligten abgestimmt.

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 16.12.2015, 11:00 Uhr  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
**VEREINBARUNG ZUR EINFÜHRUNG DER  
ELEKTRONISCHEN GESUNDHEITSKARTE  
FÜR FLÜCHTLINGE UNTERZEICHNET**

Mit Beginn des neuen Jahres wird in Berlin die elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge eingeführt. Die Flüchtlinge werden damit einen einfacheren Zugang zu gesundheitlichen Leistungen haben. Eine entsprechende Vereinbarung zur Übernahme der Krankenbehandlung für Menschen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, wurde heute zwischen dem Land Berlin und vier Krankenkassen unterzeichnet. Vertragspartner des Landes Berlin sind die AOK Nordost, die DAK-Gesundheit, die BKK-VBU und die Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK). Mit der Einführung der Gesundheitskarte wird abgesichert, dass die Leistungsberechtigten eine professionelle und effiziente Gesundheitsversorgung erhalten. Gleichzeitig wird darüber hinaus ein wichtiger Beitrag geleistet, die Bürokratie in den Leistungsbehörden abzubauen.

Zunächst erhalten alle Flüchtlinge, die sich ab dem 4. Januar 2016 in der Erstregistrierungsstelle in der Bundesallee registrieren lassen, die elektronische Gesundheitskarte. Sukzessive sollen dann alle Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz mit dieser Karte ausgestattet werden. Die Gesundheitskarte erhalten alle Leistungsberechtigten nach Asylbewerberleistungsgesetz, die sich in der Zuständigkeit der Berliner Sozialämter sowie des Landesamtes für Gesundheit und Soziales befinden. Die Kosten der Gesundheitsversorgung für diese Menschen trägt vollständig das Land Berlin.

Nach der bisherigen Regelung müssen die Flüchtlinge einmal pro Quartal in der für sie zuständigen Leistungsbehörde vorstellig werden und sich einen Behandlungsschein aushändigen lassen. Nur mit diesem war dann eine Abrechnung der ärztlich erbrachten Leistungen möglich. Für Inhaber der elektronischen Gesundheitskarte entfällt nun der vierteljährliche Gang zu ihrer Leistungsbehörde. Dies entlastet sowohl die Betroffenen als auch die Behörden deutlich.

Der Senator für Gesundheit und Soziales Mario Czaja erklärt: „Ich freue mich, dass es gelungen ist, die elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge pünktlich zum neuen Jahr in Berlin einführen zu können. Wir sind damit nach den Stadtstaaten Bremen und Hamburg und dem Flächenbundesland Nordrhein-Westfalen das vierte Bundesland, das diesen Schritt geht. Wir verbessern damit die Situation der Flüchtlinge in unserer Stadt. Unser Ziel ist es, dass die asylsuchenden Menschen schnell und angemessen medizinisch versorgt werden können. Die Gesundheitskarte wird den Flüchtlingen den Zugang zu ärztlichen Leistungen erheblich vereinfachen und gleichzeitig den Sozialbehörden viel Bürokratie ersparen. Die Kosten trägt nicht die Versicherungsgemeinschaft, sondern sie werden weiter nach

dem Asylbewerberleistungsgesetz den Krankenkassen erstattet. Den bisher beteiligten Krankenkassen danke ich für deren Engagement.“

Frank Michalak, Vorstandsvorsitzender der AOK Nordost: „Als AOK Nordost haben wir bereits früh signalisiert, bei der Versorgung der Flüchtlinge mit einer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) das Land Berlin bei dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung zu unterstützen und unser Knowhow als Krankenkasse einzubringen. Die kommende eGK für Asylbewerber wird den geflüchteten Menschen einerseits einen leichteren Zugang zu medizinischen Leistungen ermöglichen und andererseits die Sozialbehörden erheblich von Bürokratie entlasten.“

Matthias Muß, Geschäftsbereichsleiter Kundenmanagement der DAK-Gesundheit: „Die Bewältigung der Zuwanderung ist eine gesellschaftliche Herausforderung, der wir uns stellen. Mit unserer Kompetenz als bundesweite Krankenkasse unterstützen wir die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und entlasten bei Bürokratieaufgaben.“

Thorsten Rademacher, Bereichsleiter Versicherungen der Betriebskrankenkasse Verkehrsbau Union (BKK-VBU): „Als Krankenkasse ist es unsere ureigentliche Aufgabe, Menschen in medizinischen Notsituationen zu helfen“, sagte Thorsten Rademacher, Bereichsleiter Versicherungen der BKK-VBU bei der Vertragsunterzeichnung. Es sei wichtig, den Asylbewerberinnen und Asylbewerbern den Zugang zur Gesundheitsversorgung schnell und unbürokratisch zu ermöglichen. „Als Sozialunternehmen haben wir darüber hinaus eine gesellschaftliche Verantwortung und diese nehmen wir wahr.“

Dr. Hans Unterhuber, Vorstandsvorsitzender der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK): „Als SBK ist uns eine unbürokratische Lösung für alle Beteiligten wichtig. Wir möchten den Flüchtlingen einen Arztbesuch ohne Hürden ermöglichen und gleichzeitig unser Knowhow einbringen, um das Land Berlin zu entlasten. Als eine der größten deutschen Betriebskrankenkassen nehmen wir unsere sozialpolitische Verantwortung ernst und gestalten proaktiv mit. Verstecken ist bei diesem gesamtgesellschaftlichen Thema keine Option.“

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 16.12.2015, 17:54 Uhr  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
**Flüchtlingsmanagement Berlin im Fokus:  
VERSORGUNG UND UNTERBRINGUNG  
DER FLÜCHTLINGE AUCH WÄHREND DER  
FEIERTAGE GESICHERT**

Gestern wurden in Berlin 483 Flüchtlinge in Berlin aufgenommen. Derzeit kommen täglich durchschnittlich rund 400 Flüchtlinge neu in Berlin an. Der Zugang wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Tagen auf diesem Niveau halten. Deshalb sind der Landesweite Koordinierungsstab Flüchtlingsmanagement (LKF) sowie viele andere hauptamtliche und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer auch an den bevorstehenden Feiertagen und zwischen den Jahren rund um die Uhr im Einsatz, um die neu eintreffenden Menschen unterzubringen und zu versorgen.

#### **Situation am LAGeSo**

Alle Flüchtlinge, die Berlin eintreffen, werden auch an den Feiertagen und zwischen den Jahren in Unterküpfen untergebracht. Der Info-Point auf dem LAGeSo-Gelände wird zu diesem Zweck rund um die Uhr besetzt sein und wird die Unterbringung der Neuankömmlinge mit dem Koordinierungsstab organisieren. Mit Bussen werden die Menschen dann in die Unterküpfen gebracht.

In der Zeit vom 21. – 31. Dezember gilt folgende Regelung: An den Feiertagen und Wochenenden bleibt das LAGeSo – wie alle Berliner Behörden auch – geschlossen. An den Werktagen läuft der Arbeitsbetrieb wie gewohnt mit Terminkunden. Die Erstregistrierung findet in dieser Zeit am Standort Bundesallee statt.

Die durchgängige Öffnung der Wärmezelte - verbunden mit der Priorisierung der Wartenden - hat zu einer Entspannung der Gesamtsituation an der Turmstraße geführt. Ab sofort bekommt derjenige ein blaues Bändchen und damit einen Vorsprachetermin am Folgetag, dessen Termin am längsten zurückliegt. Die Anzahl der vergebenen Termine wird täglich mit dem vorhandenen Personal abgeglichen. Somit soll gewährleistet werden, dass nur so viele Termine vergeben werden, wie auch an einem Tag bearbeitet werden können. Zwei seit Montag am Standort tätige Kommunikationsteams des Deutsch-Arabischen-Zentrums (DAZ) unterstützen die Mitarbeiter des LAGeSo dabei, den wartenden Flüchtlingen die neue Regelung zu erklären. Darüber hinaus machen mehrsprachige Flyer das neue Verfahren bekannt. Die Flyer werden bereits verteilt. Flüchtlinge, die nur eine Kassenauszahlung oder eine Kostenübernahme brauchen, reihen sich in eigene Wartestrecken ein und werden unabhängig von der Terminvergabe bedient.

#### **Medizinische Versorgung**

Die ärztliche Versorgung für Flüchtlinge in Notunterküpfen ist auch über die Feiertage und den Jahres-

wechsel sichergestellt. Dazu hat die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales einen Vertrag geschlossen, der gestern unterzeichnet wurde. Vier Arztmobile des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes (ÄBD) sind der Zeit vom 24. Dezember 2015 bis zum 4. Januar 2016 zusätzlich im Einsatz und werden bei Bedarf die Notunterkünfte anfahren, um akut erkrankte Flüchtlinge zu versorgen.

Parallel wird mit der KV ein grundsätzlicher Versorgungsvertrag verhandelt, der dann neben der Behandlung in allen Praxen auch die Aktivitäten der niedergelassenen Ärzte in Notunterkünften finanziell absichern wird.

### Unterkünfte

Die Unterkunftssituation bleibt angespannt. Deshalb ist auch weiterhin die Ertüchtigung von Turnhallen zur Abwendung von unmittelbar drohender Obdachlosigkeit nötig. An der Eröffnung von weiteren Großunterkünften wird mit Hochdruck gearbeitet.

### Informationen zu Sonderzügen

Auch zwischen den Jahren wird täglich ein Sonderzug mit Flüchtlingen in Schönefeld erwartet.

Nur am 25.12.2015 und am 01.01. 2016 werden voraussichtlich keine Sonderzüge ankommen.

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 18.12.2015, 11:45 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

### **RINGVORLESUNG –**

### **Politische Bildung in Auseinandersetzung mit Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit**

Aktuell besonders relevante Phänomene der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit werden als Fremdenfeindlichkeit, antimuslimischer Rassismus, nationaler Chauvinismus und Privilegiertenvorrechte beschrieben. Im Rahmen der Ringvorlesung „Politische Bildung“ der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin werden diese Themen erörtert. Referent ist Carl Chung, Leiter des Projekts Ostkreuz - Mobiles Beratungsteam für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration (MBT) der Stiftung SPI:

**Dienstag, 5.01.2016, 16.00 – 18.00 Uhr,  
Otto-Suhr-Institut, Ihnestraße 21,  
14195 Berlin, Hörsaal A**

Seit Gründung 2001 sind die zentralen Anliegen des MBT „Ostkreuz“ die Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders in der pluralistischen Stadt Berlin sowie die Auseinandersetzung mit Ideologien und Kampag-

nen, die eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit von Menschen nach Gruppenzugehörigkeiten behaupten.

Die Ringvorlesung findet bis zum 09.02.2016 immer dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Fragen der politischen Bildung statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen und deren Bedeutung für die politische Bildung. Die Kooperationspartner (Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin, Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, Deutsche Vereinigung für politische Bildung) verfolgen mit der Ringvorlesung die Absicht, Akteure aus Schule, politischer Jugend- und Erwachsenenbildung, Universitäten und Hochschulen, Politik und Verwaltung zusammenzubringen. Gemeinsam sollen aus Sicht der Theorie und der Praxis Perspektiven der politischen Bildung diskutiert werden.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner in der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin: Thomas Gill,  
Tel.: 9016-2551

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

Pressemitteilung vom 22.12.2015, 13:08 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
**SENAT BESCHLIESST HINWEISE  
ZUM UMGANG MIT HAFTUNGSFRAGEN  
BEI FLÜCHTLINGSUNTERBRINGUNG**

Aus der Sitzung des Senats am 22. Dezember 2015:

Der Senat hat heute eine Handreichung zum Umgang mit möglichen Haftungsrisiken bei der kurzfristigen Unterbringung von Flüchtlingen beschlossen. Die von Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen vorgelegten Hinweise sollen dazu beitragen, dass bei einer Sicherstellung von Immobilien zum Zwecke der Flüchtlingsunterbringung keine unvermeidbaren Haftungsrisiken für die Eigentümer der Immobilie bestehen.

Das ist nach Auffassung des Senats eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Immobilieneigentümer die Inanspruchnahme von Liegenschaften ohne rechtliche bzw. gerichtliche Auseinandersetzung akzeptieren und zeitnah einvernehmliche Lösungen ermöglicht werden. Dabei ist es unerheblich, ob es sich bei den sichergestellten Immobilien um Liegenschaften im privaten oder im öffentlichen Eigentum handelt.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Finanzen, Telefon: (030) 9020-4172



Pressemitteilung vom 22.12.2015, 13:07 Uhr  
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

## **SENAT BESCHLIESST BERLINER LANDESPROGRAMM RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION**

Aus der Sitzung des Senats am 22. Dezember 2015:

Berlin wird ein Landesprogramm auflegen, um der zunehmenden Radikalisierung von Muslimen zu begegnen. Das hat der Senat heute auf Vorlage von Innen- und Sportsenator Frank Henkel beschlossen.

Senator Henkel: „Der gewaltbereite Salafismus ist eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft und unsere Sicherheit. Wir müssen verhindern, dass junge Menschen in diese Szene abrutschen. Dort, wo es bereits zu spät ist, müssen wir radikalisierte Männer und Frauen zurückholen und Angebote zur Deradikalisierung machen. Mit dem Landesprogramm machen wir ein umfassendes Angebot und nehmen dafür auch Geld in die Hand.“

Das Programm wurde von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt entwickelt. Im Doppelhaushalt 2016/2017 sind dafür insgesamt 1,62 Mio. € vorgesehen. Ein Schwerpunkt ist die finanzielle Förderung von Maßnahmen freier Träger und Initiativen zur Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung. Gefördert werden u.a. Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Propaganda und Rekrutierungsmethoden radikaler Gruppierungen, aber auch über die Folgen von Radikalisierung und Ausreise aufgeklärt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Landesprogramms liegt auf der Aufklärung von jungen Muslimas. Die Terrororganisation IS rekrutiert derzeit verstärkt junge Frauen, um sie mit IS-Kämpfern zu verheiraten und damit ihr „Kalifat“ zu stabilisieren. Mädchen und junge Frauen sollen durch die Aufklärung vor einer solchen Einflussnahme geschützt werden, um eine Ausreise oder Zwangsverheiratung zu verhindern.

Darüber hinaus sind die verstärkte Abstimmung und Bündelung der verschiedenen Maßnahmen, ihre Einbettung in eine berlinweite Gesamtstrategie und die Vernetzung der in diesem Bereich berlin- und bundesweit Aktiven vorgesehen. Zudem soll es eine Online-Beratungsplattform geben.

Der Salafismus gilt als die dynamischste islamistische Bewegung. Die Sicherheitsbehörden gehen derzeit von etwa 680 Salafisten in Berlin aus. Davon werden 360 als gewaltorientiert eingestuft. Unter den aus Deutschland nach Syrien ausgewanderten Personen befinden sich mehr als 100 Berliner. Etwa ein Drittel der ausgewanderten Personen ist nach Deutschland zurückgekehrt.

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

Pressemitteilung vom 23.12.2015, 10:00 Uhr  
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt  
**UNTERSTÜTZUNG DES FREIWILLIGEN  
 ENGAGEMENTS IN NACHBARSCHAFTEN**  
**In 2016 und 2017 stehen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung**

Mit dem Doppelhaushalt 2016/2017 stehen für das stadtweite Programm "Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften" 1,5 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung – das sind 0,5 Millionen Euro mehr als im Doppelhaushalt 2014/15. Damit kann Berlin ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern unterstützen.

"Es ist uns gelungen, zusätzliche Mittel für das erfolgreiche Programm zu gewinnen", so der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Andreas Geisel. "Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement ist nicht hoch genug zu bewerten, aber manchmal reicht es allein nicht aus, um z.B. ein Wohnumfeld durch Grünanlagen oder Spielplätze aufzuwerten. Dann können wir mit den Programmmitteln helfen, denn die Förderung umfasst sowohl Einzelmaßnahmen als auch Pilotprojekte. Wichtig ist dabei vor allem, dass es gelingt, stabile Strukturen und Netzwerke für die ehrenamtliche Arbeit zu entwickeln." Einzelmaßnahmen werden mit einer Summe bis zu 3.500 Euro außerhalb der Gebiete der Sozialen Stadt unterstützt. Die Mittel sind für Sachausgaben bestimmt, die für ehrenamtliche Aktivitäten zur Aufwertung und Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur erforderlich sind. Gefördert werden z.B. Farben für Renovierungen, Pflanzungen oder Maßnahmen für eine saubere Stadt in Schulen, Kindertagesstätten, Begegnungsstätten oder Seniorenfreizeiteinrichtungen. Bürgerinnen und Bürger können sich für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen bei ihrem Bezirk informieren, ob und wie diese gefördert werden. Ein erheblicher Teil der Mittel – in 2016 sind es bis zu 900.000 Euro (im Vorjahr 300.000 Euro) – wird für Pilotprojekte zur Verfügung gestellt. Mit den Geldern sollen weiterhin quartiersbezogene Gesamtkonzepte der Bezirke unterstützt werden, die eine Verbindung von Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur mit Vorhaben zur Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner, der Stadtteilkultur sowie der zivilgesellschaftlichen Netzwerkbildung zum Ziel haben. Voraussetzung ist eine besondere Problemlage sowie ein vom Bezirksamt beschlossenes Konzept mit Aussagen zur Entwicklungsstrategie und zur Einbeziehung lokaler Akteure. Die Mittel werden, kombiniert mit bezirklichen Geldern, befristet für maximal drei Jahre als Anschubfinanzierung für integrierte Stadtteilnetzwerke außerhalb der Gebiete der Sozialen Stadt gewährt. 2016 sind berlinweit Pilotprojekte mit in der Regel 30.000 € pro Projekt vorgesehen. Bei den Pilotverfahren geht es vor allem darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren. Ziel ist, dass Foren entstehen, in denen unterschiedliche Bewohnergruppen und lokale Institutionen gemeinsame Entwicklungsziele für ihr Quartier erarbeiten. Gute Erfahrungen konnten in der Vergangenheit in acht Bezirken gesamt-

melt werden. Von der erstmaligen Schaffung von Strukturen einer systematischen ehrenamtlichen Arbeit, über die erfolgreiche Unterstützung bürgerschaftlich initiiert Vorhaben und Projekte gelang es zumeist, in enger Kooperation mit lokalen Akteuren stabile Strukturen und Netzwerke für die ehrenamtliche Arbeit zu entwickeln und langfristig zu sichern.

Pressemitteilung vom 22.12.2015, 17:20 Uhr  
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
**ZEITARBEITSFIRMA MANPOWER  
UNTERSTÜTZT ERFOLGREICH ARBEIT  
BEIM LAGESO**

Seit Anfang August sind Beschäftigte der Zeitarbeitsfirma Manpower beim LAGeSo tätig. Die Zahl wurde sukzessive aufgestockt. Mit Stand 7. Dezember sind 105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Manpower für Hilfstätigkeiten zur administrativen Unterstützung im Landesamt für Gesundheit und Soziales im Einsatz.

67 Manpower-Mitarbeiter sind in der Turmstraße tätig und 38 in der Bundesallee. Niemand dieser Zeitarbeitskräfte ist als Sachbearbeiter eingesetzt und hat auch keinerlei Entscheidungsbefugnisse. Dies bleibt den LAGeSo-Fachkräften vorbehalten, die sich durch die Unterstützung von außen stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

In folgenden Arbeitsbereichen leisten die Manpower-Mitarbeiter beispielsweise Unterstützung:

- Eingaben von Grunddaten in Datenbanken, Einsatz im Empfangsbereich der Registrierungsstelle Bundesallee (Steuerung von Publikumsströmen mit Unterstützung von Sprachmittlern,
- einfache Ersteingaben von vorsprechenden Asylbewerbern, die dort zur Registrierung erscheinen),
- einfache Rechnungsprüfung ohne Feststellung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit,
- Einsatz in der Zentralen Impfstelle (Steuerung von Publikumsströmen mit Unterstützung von Sprachmittlern, Ausgabe von Merkblättern in der jeweiligen Muttersprache an Asylbewerber, die dort vorsprechen).

Die Mitarbeiter von Manpower werden auch für Kopier- und Botengänge eingesetzt. Die Einweisung in die einfachen Tätigkeiten beim LAGeSo erfolgt durch erfahrene Sacharbeiter des LAGeSo.

Manpower wählt für die Arbeit beim LAGeSo gezielt Mitarbeiter aus, die den Wunsch haben, sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren und gleichzeitig die Anforderungen des LAGeSo erfüllen. Dies hat sich auch bewährt: vom LAGeSo gibt es keinerlei Beanstandungen. Die Firma Manpower teilt mit, dass auch sie von deren Mitarbeitern durchweg positive Rückmeldungen

von dem Einsatz beim LAGeSo bekommen. In Folge der guten Zusammenarbeit werden die ersten beiden Zeitarbeitnehmer zum 1. Januar 2016 in ein festes Arbeitsverhältnis beim LAGeSo übernommen.

Mit Beginn des kommenden Jahres werden 15 weitere Mitarbeiter von Manpower ihre vorübergehende Arbeit im LAGeSo aufnehmen.

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 28.12.2015, 13:16 Uhr  
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten  
**ARBEITSSTIPENDIEN FÜR  
BERLINER AUTORINNEN UND AUTOREN 2016**

Frist: **01.02.2016**

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt - vorbehaltlich verfügbarer Mittel - auch 2016 Arbeitsstipendien für Berliner Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben.

Die 20 Stipendien sind mit monatlich 2.000 Euro dotiert und werden für 9 Monate vergeben (18.000 Euro). Die Jury besteht aus folgenden Personen: Claudia Kramatschek, Sigrid Löffler, Jörg Magenau, Manuela Reichart, Dr. Dieter Stolz und Ernest Wichner.

Das elektronische Antragsformular und alle Anlagen können online an die Berliner Kulturverwaltung abgesendet werden. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht notwendig.

Der Link zum Online-Formular sowie das Informationsblatt zur Ausschreibung können im Internet unter

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/antragscenter/>

aufgerufen werden.

Es besteht in begründeten Ausnahmefällen die Möglichkeit, sich die Unterlagen in Papierform nach vorheriger telefonischer Anmeldung in der Kulturverwaltung des Berliner Senats, Brunnenstraße 188-190, 10119 Berlin, abzuholen.

Nähere Informationen sind unter der Telefonnummer (030) 90228 536 zu erhalten.

Bewerbungsschluss für die Online-Bewerbung ist der 1. Februar 2016. Die Bewerbung muss bis spätestens 18 Uhr abgesendet sein.

Für die ausnahmsweise Papierbewerbung gilt der Poststempel 1. Februar 2016.

Rückfragen: Lars Bahnert, Telefon: 90 288-203

## Anfragen an den Senat

### Kleine Anfragen:

Titel: Rechte Versammlungen am 9. November 2015  
Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17345.pdf>

Titel: Situation von jungen Geflüchteten im Grunewald ohne Eltern

Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17363.pdf>

Titel: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge hilflos ausgeliefert? - Wachschatz in Flüchtlingsunterkünften (III)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17386.pdf>

Titel: Flüchtlinge in Turnhallen – eine Notlösung?  
Abgeordneter: Claus-Brunner, Gerwald (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17393.pdf>

Titel: Hilfe bei der Wohnungssuche für Flüchtlinge  
Abgeordneter: Verrycken, Frédéric (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17364.pdf>

Titel: Keine Ausstellung fremdsprachiger Geburtsurkunden in Berlin für Regenbogenkinder?

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17367.pdf>

Titel: Position des Senats zu weiteren Verschärfungen des Asylrechts

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17382.pdf>

Titel: Forderungen des Innensenators zur Aufrüstung der Polizei nach den Anschlägen von Paris – gefährlicher Populismus?

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17401.pdf>

Titel: Gesundheitsschutz für Asylsuchende  
Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17405.pdf>

Titel: Private Sicherheitsfirmen statt Zentralem Objektschutz (ZOS) am Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) – Chaos statt Sicherheit?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17408.pdf>

Titel: NPD-Demonstration in Berlin-Schönweide am 02. November 2015

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17409.pdf>

Titel: Trans- und Intersexuelle bei der Polizei und Feuerwehr

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17414.pdf>

Titel: LAGeSo-Affäre (V): Innenrevision im LAGeSo  
Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17381.pdf>

Titel: Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung in Berlin  
Abgeordneter: Spies, Alexander (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17384.pdf>

Titel: Berliner Behörden auf der Suche nach Liebe (IV) – Praxis der „Scheineheermittlungen“ bei binationalen Ehen und Partnerschaften in Berlin

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17387.pdf>

Titel: Nutzung des Columbiabades durch das LaGeSo  
Abgeordnete: Kofbinger, Anja (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17433.pdf>

Titel: Transparenz auf dem Berliner Wohnheimbetriebsmarkt im Bereich Obdachlosigkeit  
Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17437.pdf>

Titel: Unklare Zukunft der Berliner Integrationslotsen  
Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17424.pdf>

Titel: Modulare Wohnbauten – funktional, ökologisch und im Wettbewerb?

Nachfrage zu Drs. 17/ 17165

Abgeordneter: Otto, Andreas (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17427.pdf>

Titel: Politisch motivierte Gewalt von rechts und ihre Dokumentation im Jahr 2014

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17430.pdf>

Titel: Zugang zum Berliner ÖPNV: Unklarheiten bei Tickets für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17413.pdf>

Titel: Flüchtlingsstaatssekretär Glietsch und McKinsey am LAGeSo

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17453.pdf>

Titel: Rechte Vorfälle im öffentlichen Dienst

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17447.pdf>

Titel: Besteuerung bei Unterbringung von Flüchtlingen in Beherbergungsstätten

Abgeordnete: Matuschek, Jutta (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17488.pdf>

Titel: Unterbringung von Geflüchteten in Sporthallen

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17429.pdf>

Titel: LAGeSo-Affäre (VI): Prüfungen durch den Rechnungshof im Bereich Asyl

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17451.pdf>

Titel: LAGeSo-Affäre (VII): Stand der Aufarbeitung  
Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17462.pdf>

Titel: Landesweiter Koordinierungsstab Flüchtlingsmanagement: Ausstattung, Aufgaben, Arbeitsweise und Ergebnisse

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17452.pdf>

Titel: Verunsicherung bei den Integrationslotsen: Neuer Träger für die Lotsen von geflüchteten Menschen?

Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17464.pdf>

Titel: Häusliche Gewalt – kein Tabuthema!

Abgeordneter: Herrmann, Alexander J. (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17477.pdf>

Titel: Datenschutz in Wohnheimen für Asylsuchende

Abgeordneter: Doering, Uwe (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-17533.pdf>

---

## Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

AMIF 2015:

### AUFFORDERUNG ZUR EINREICHUNG VON PROJEKTVORSCHLÄGEN FÜR DEN ASYL-, MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSFONDS (AMIF)

Frist: **16.02.2016**

Die Frist zur Einreichung von Projektanträgen für das Jahr 2015 endet am 16. Februar 2016. Anträge können nur postalisch mit parallelem elektronischen Eingang per E-Mail, nicht über das AMIF-Portal gestellt werden.

Internet:

<http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/EUFonds/AMIF/Aufforderung/Aufforderung2015/aufforderung-2015-node.html>

Fragen zu der Aufforderung 2015 stellen Sie bitte bis zum 05. Februar 2016 über das Kontaktformular auf der oben angegebenen Seite. Die Fragen werden zeitnah in einer FAQ-Liste veröffentlicht, welche als Download-Dokument ebenfalls auf genannter Seite zur Verfügung steht.

BMI:

### HOHER ASYL-ZUGANG IM NOVEMBER 2015

Im November 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 57.816 Asylanträge gestellt.

Dies bedeutet einen Anstieg von 161,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat November 2014.

Entschieden hat das Bundesamt im November 2015 über die Anträge von 35.422 Personen. Dies bedeutet einen Anstieg von 144,7 Prozent gegenüber dem Vor-

jahresmonat November 2014 (14.473 Entscheidungen). 24.971 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (70,5 Prozent aller Asylentscheidungen).

Zudem erhielten 141 Personen (0,4 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 288 Personen (0,8 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Die Zahl der tatsächlichen Einreisen von Asylsuchenden nach Deutschland lag auch im November 2015 deutlich höher, da die formale Asylantragstellung teilweise erst zeitlich verzögert möglich ist. So sind im EASY-System im Monat November 2015 bundesweit etwa 206.000 Zugänge von Asylsuchenden registriert worden. Von Januar bis November 2015 waren es insgesamt ca. 965.000. Das EASY-System ist eine IT-Anwendung zur Erstverteilung der Asylbegehrenden auf die Bundesländer. Bei den EASY-Zahlen sind Fehl- und Doppelerfassungen wegen der zu diesem Zeitpunkt noch fehlenden erkennungsdienstlichen Behandlung und der fehlenden Erfassung der persönlichen Daten nicht ausgeschlossen.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/12/asylantraege-november-2015.html>

[PM BMI v. 04.12.2015; RED]

Vorgestellt:

### ANKUNFTSNACHWEIS FÜR ASYLSUCHENDE Dokument soll die wichtigsten Daten enthalten

Ab Ende des Jahres wird der am 09.12.2015 der Öffentlichkeit vorgestellte Ankunftsnachweis an vier Standorten – Berlin, Heidelberg, Bielefeld und Zirndorf – erprobt. Der Ankunftsnachweis wird von den zuständigen Aufnahmeeinrichtungen und den zuständigen Außenstellen des BAMF unverzüglich nach der erkennungsdienstlichen Behandlung ausgestellt. Ein einheitliches Erfassungssystem, auf das alle beteiligten Behörden zugreifen können, wird aktuell entwickelt. Ab Februar 2016 ist die schrittweise flächendeckende Einführung geplant.



Zusammen mit einer Identifikationsnummer werden Personen-, Identitäts- und Kontaktdaten wie Name, Geburtsdatum, Fingerabdrücke und Wohnort auf dem Ankunftsnachweis gespeichert. Dazu kommen Daten zur Schulbildung und berufliche Qualifikation, was eine schnelle Integration und Arbeitsvermittlung ermöglichen soll.

Nach der bundesweiten Einführung soll der Ankunftsnachweis Voraussetzung dafür sein, einen Asylantrag stellen oder Leistungen in Anspruch nehmen zu können.

Mitteilung:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2015/2/0151209-PK-vorstellung-ankunftsnachweis.html>

[PM BAMF v. 10.12.2015; RED; Bild: BMI]

BAMF:

**UMFRAGE ZUR LEBENSITUATION VON MUSLIMEN IN DEUTSCHLAND**  
**Befragungsstart zur bundesweiten Studie "Muslimisches Leben in Deutschland 2016"**

Momentan findet eine bundesweite Befragung von insgesamt 2.000 Muslimen aus sechs Herkunftsregionen statt (Türkei, Südosteuropa, Naher Osten, Iran, Nordafrika und Süd-/Südostasien). Ziel der Befragung ist, mehr Kenntnisse zur aktuellen Lebenssituation von Muslimen in Deutschland zu erhalten. Dazu führt das Markt- und Meinungsforschungsinstitut INFO GmbH im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bis zum 31.12.2015 telefonische Interviews in der gesamten Bundesrepublik durch.

**Nachfolgestudie zu MLD 2008**

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurde von der Deutschen Islam Konferenz (DIK) beauftragt, eine Nachfolgestudie zu "MLD 2008" durchzuführen. Um ein aktuelles Bild der Lebenssituation von Muslimen und Muslimen in Deutschland zu erhalten und die Vergleichbarkeit zur ersten Studie zu gewährleisten, sollen erneut die Religiosität von Muslimen, Aspekte ihrer Integration und die Repräsentanz der muslimischen Verbände im Fokus stehen.

In Anlehnung an die aktuellen Schwerpunkte der Islamkonferenz untersucht die Neuauflage "Muslimisches Leben in Deutschland 2016" (MLD 2016) zusätzlich den Bedarf und das Interesse an Angeboten im Bereich der islamischen Wohlfahrtspflege. Ein besonderes Augenmerk gilt der Erhebung von Informationen zu Kinder- und Jugendhilfe sowie der Altenpflege.

Quellen:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2015/2/0151123-umfrage-lebenssituation-muslimische-deutschland.html>

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Projekte/DE/DasBAMF/Forschung/Integration/muslimisches-leben-deutschland-2016.html>

Download „Muslimisches Leben in Deutschland 2008“:  
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb06-muslimisches-leben.html>

[PM BAMF v. 24.11.2015; RED]

Wissenschaftlicher Dienst  
 des Deutschen Bundestages:

**OBERGRENZEN FÜR ASYLSUCHEnde UND BÜRGERKRIEGSFLÜCHTLINGE IM LICHT DES EU-RECHTS**

Ein Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages (Unterabteilung Europa, Fachbereich Europa) zur Zulässigkeit von Obergrenzen im Asylrecht, in Auftrag gegeben von der Abgeordneten Ulla Jelpke, MdB (DIE LINKE), verneint EU-Rechtskonformität.

Download der Ausarbeitung *PE 6 - 3000 - 153/15 v. 16.12.2015* derzeit unter:

<https://www.tagesschau.de/obergrenze-103.pdf>

Abschiebungen:

**VIELE ABGELEHNT ASYLBEWERBER GEHEN FREIWILLIG**

Was passiert mit Menschen, die in Deutschland einen Asylantrag stellen und keinen Schutz erhalten? Der MEDIENDIENST INTERGRATION hat dazu alle Bundesländer befragt. Die Antworten finden Sie in dieser Tabelle:

[http://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/recherche\\_abschiebungen\\_freiwilige\\_rueckkehr\\_bundeslaender.pdf](http://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/recherche_abschiebungen_freiwilige_rueckkehr_bundeslaender.pdf)

Unseren Artikel mit Einordnung der Ergebnisse und einer interaktiven Landkarte finden Sie hier.

<http://mediendienst-integration.de/artikel/abgelehnte-asylbewerber-abschiebungen-bundeslaender-freiwillige-rueckkehr-iom.html>

Die Ergebnisse machen deutlich:

- Während einige Länder stark auf Abschiebungen setzen, konzentrieren sich andere auf Programme zur freiwilligen Rückkehr.
- Von Januar bis November haben die Bundesländer insgesamt rund 17.000 Menschen abgeschoben und knapp 35.000 Menschen freiwillig in ihre Heimat geschickt.
- Die Mehrheit der abgelehnten Asylbewerber ist bereit, die Bundesrepublik freiwillig zu verlassen.

Internet: <http://mediendienst-integration.de/>

[09.12.2015; RED]

## Initiativen

bpb:

**FÖRDERUNG VON MODELLPROJEKTE  
ZUM THEMA FLUCHT**  
Gemeinnützige Organisationen können sich um  
Fördersummen zwischen 20.000 und 50.000 Euro  
bewerben

Frist: **31.01.2016**

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb bleibt das Thema Flucht und Asyl auch 2016 ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Im kommenden Jahr können in diesem Themenfeld mindestens 20 Modellprojekte mit Summen zwischen 20.000 und 50.000 Euro durch die bpb gefördert werden.

Mit den geförderten Maßnahmen soll die intensivere Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit den komplexen Themen für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht werden. Förderfähig sind zum Beispiel Fortbildungen und Qualifizierungsangebote für Multiplikatoren wie Lehrkräfte, Bildungsträger, ehrenamtlich Engagierte sowie lokale Akteure, aber auch Diskussionsveranstaltungen und politische Bildungsangebote für Geflüchtete.

Die eingereichten Projekte müssen für mindestens sechs Monate im Zeitraum 1. März 2016 bis 31. Dezember 2016 durchgeführt werden und sollten eine langfristige Wirkung anstreben. Zudem sind messbare Projektziele zu benennen. Anträge können gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Deutschland stellen, natürliche Personen sind nicht antragsberechtigt.

An der Förderung interessierte Organisationen müssen ihre Bewerbung mit dem auf der bpb-Website zur Verfügung gestellten Antragsformular bis zum 31. Januar 2016 per Post bei der bpb einreichen. Für die Einhaltung der Frist ist der Zeitpunkt des Posteingangs entscheidend. Per E-Mail eingereichte Anträge werden nicht berücksichtigt. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch einen Projektbeirat. Die Bewilligung wird bis zum 20. Februar 2016 mitgeteilt.

Ausführliche Informationen und das Antragsformular finden Sie unter: <http://www.bpb.de/217672/>

### Kontakt für inhaltliche Rückfragen:

Bundeszentrale für politische Bildung  
Anya Mittnacht  
Leiterin Fachbereich Förderung

E-Mail: [anya.mittnacht@bpb.bund.de](mailto:anya.mittnacht@bpb.bund.de)  
Internet: <http://www.bpb.de/217672/>

Stiftung evz:

**PROJEKTIDEEN GESUCHT**  
Gleichberechtigte Bildungsteilhabe  
von Sinti und Roma in Deutschland

Frist: **01.02.2016**

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) unterstützt den Bildungsaufbruch von Roma und Sinti in Deutschland. Ein bundesweiter Arbeitskreis hat im Herbst 2015 hierfür die Empfehlungen „Gemeinsam für eine bessere Bildung. Empfehlungen zur gleichberechtigten Bildungsteilhabe von Sinti und Roma in Deutschland“ vorgelegt. Die Stiftung EVZ beabsichtigt auf dieser Grundlage im Jahr 2016 Projekte zu fördern. So sollen Initiativen unterstützt werden, die diese Empfehlungen aufgreifen und einen Beitrag zur Verbesserung der heutigen Bildungssituation von Roma und Sinti leisten wollen. In einem ersten Schritt werden Projektideen gesucht.

Bis 1. Februar 2016 können Ideen in Form einer kurzen Projektbeschreibung und einem groben Projektbudget an die Stiftung gerichtet werden. Weitere Informationen und Antragsunterlagen finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/empowerment-von-sinti-und-roma/engagement-fuer-sinti-und-roma-in-deutschland.html>

### Kontakt:

Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"  
Wanja Hargens  
Programmleiter

Lindenstraße 20-25  
10969 Berlin

Tel.: (030) 25 92 97-64  
Fax: (030) 25 92 97-11

E-Mail: [hargens@stiftung-evz.de](mailto:hargens@stiftung-evz.de)  
Internet: <http://www.stiftung-evz.de>

**CIVIS MEDIENPREIS 2016**  
Für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa

Frist: **20.01.2016**

Machen sie mit!

Senden sie uns ihre besten Radio-, Film- und Fernsehprogramme wie Webangebote und Webvideos zum Thema Integration und kulturelle Vielfalt!

Neu: der CIVIS Sonderpreis "Fußball und Integration".

Wir suchen herausragende Sportbeiträge zum Thema Fußball und Integration. Ausgezeichnet werden die besten Beiträge im Radio, TV und Internet. Der CIVIS Sonderpreis Fußball wird gemeinsam mit dem DFB veranstaltet.

Einsendeschluss ist der 20. Januar 2016.

CIVIS zeichnet erneut Programmleistungen im Radio, Film und Fernsehen wie auch im Internet aus, die das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster geografischer oder kultureller Herkunft fördern.

Zum europäischen Wettbewerb können Berichte, Dokumentationen, Reportagen, Feature, Spielhandlungen, Spielfilme und Zeichentrickfilme eingereicht werden. Alle gestalterischen Formen sind zulässig.

Die CIVIS Medienpreise sind dotiert.

Am CIVIS Medienpreis 2016 können alle TV- und Radiosender, Produktionsfirmen wie Webanbieter mit Sitz in der EU und der Schweiz teilnehmen. Ebenso alle Film- und Fernsehhochschulen, journalistische Schulen, Akademien und Hochschulen der Journalistik, Kommunikation und Medien. Produktionsfirmen können direkt zum Wettbewerb einreichen. Webvideos zum Thema Integration und kulturelle Vielfalt können alle einreichen, die ihren Wohnsitz in der EU und der Schweiz haben.

Die Teilnahmebedingungen entnehmen sie bitte unseren Webseiten im Internet unter:  
<http://www.civismedia.eu/teilnahmebedingungen.pdf>.

Ihre Anmeldung muss online erfolgen.

Einladung zum Wettbewerb als Download:  
[www.civismedia.eu/downloads/2016\\_civis\\_medienpreis\\_wettbewerb.pdf](http://www.civismedia.eu/downloads/2016_civis_medienpreis_wettbewerb.pdf)

#### Kontakt:

CIVIS Medienstiftung für Integration  
und kulturelle Vielfalt in Europa

Tel.: (0221) 277 587-0

E-Mail: [civis@civismedia.eu](mailto:civis@civismedia.eu)

Internet: <http://www.civismedia.eu>

## Qualifizierungen

Stiftung evz, Stellenausschreibung:

### PROGRAMMLEITUNG

**Ab 01.03.2016 (max. 35 Wochenstunden, Vergütung bis zu TVÖD 11)**

Frist: **06.01.2016**

### Für das Handlungsfeld

„Auseinandersetzung mit der Geschichte“

Dabei geht es einerseits um historisches Lernen zum Nationalsozialismus in Bezug zu anderen Unrechts- und Gewalterfahrungen. Andererseits möchte die Stiftung EVZ Anstöße geben, die Erinnerungskultur in Deutschland im Kontext von Migration zu erweitern. Die Perspektiven des Nahen und Mittleren Ostens sollen hierbei einen Schwerpunkt bilden.

Der /die zukünftige Mitarbeiter/in ist im Team für die Umsetzung dieses neuen Förderprogramms zuständig. Nach einer Einarbeitungszeit übernimmt er/sie die Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung und administrative Umsetzung des Programms sowie ggf. weiterer Projekte im Handlungsfeld.

Die komplette Ausschreibung im Internet unter:

<http://www.stiftung-evz.de/stiftung/offene-stellen.html>

direkt: [http://www.stiftung-](http://www.stiftung-evz.de/fileadmin/user_upload/EVZ_Uploads/Stiftung/Jobs_und_Ausschreibungen/Stellenausschreibungen/20151216_HF1AusschreibungPL_Migration_EK.pdf)

[evz.de/fileadmin/user\\_upload/EVZ\\_Uploads/Stiftung/Jobs\\_und\\_Ausschreibungen/Stellenausschreibungen/20151216\\_HF1AusschreibungPL\\_Migration\\_EK.pdf](http://www.stiftung-evz.de/fileadmin/user_upload/EVZ_Uploads/Stiftung/Jobs_und_Ausschreibungen/Stellenausschreibungen/20151216_HF1AusschreibungPL_Migration_EK.pdf)

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form (max. 3 MB) bis zum 06.01.2016 an:

Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"

Frau Ina Thiele, Personalsachbearbeitung

E-Mail: [bewerberservice@stiftung-evz.de](mailto:bewerberservice@stiftung-evz.de)

IDA e.V., Stellenausschreibung:

### REFERENT/-IN

**(100% Beschäftigungsumfang,  
in Anlehnung an TVöD 11)**

Frist: **12.01.2016**

IDA sucht zum 01. April 2016 oder früher  
eine/n Referenten/-in

Es handelt sich um eine Elternzeitvertretung mit einer Befristung voraussichtlich bis zum 30.06.2017.

Die vollständige Ausschreibung im Internet unter:

[http://www.idaev.de/cms/upload/IDA\\_Referent\\_in\\_2016.pdf](http://www.idaev.de/cms/upload/IDA_Referent_in_2016.pdf)



Besonders freuen wir uns über Bewerbungen von Interessent\_innen mit sogenanntem Migrationshintergrund. Ausführliche Informationen über den Verein finden Sie unter <http://www.IDAeV.de>.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 12. Januar 2016 in einer PDF-Datei von maximal 5 MB an die E-Mail-Adresse [bewerbung@idaev.de](mailto:bewerbung@idaev.de).

Die Bewerbungsgespräche finden voraussichtlich am 02. Februar 2016 in Düsseldorf statt.

College of Europe:

### **EUROPA STUDIEREN UND ERLEBEN**

**Bewerbungsphase für Masterstudiengänge am College of Europe 2016/2017 begonnen**

Bewerbungsfrist: **20.1.2016**

Durch die Flüchtlingskrise verschärft sich die außenpolitische Lage immer weiter und die Frage nach der Einheit Europas stellt sich drängender denn je – das Jahr 2015 ist ein Jahr voller europapolitischer Herausforderungen. Auch am College of Europe in Brügge und Nattolin werden diese Themen und mögliche Lösungsansätze diskutiert:

Jährlich erleben und studieren 450 Hochschulabsolventen aus der ganzen Welt Europa hautnah. Für das Studienjahr 2016/2017 startet jetzt europaweit das Bewerbungsverfahren. In Deutschland, wo rund 35 Studienplätze und Stipendien vergeben werden können, führt die Europäische Bewegung Deutschland e.V. das Auswahlverfahren durch.

Bewerbungsschluss für das Studienjahr 2016/2017 ist der 20. Januar 2016.

Ausführliche Informationen und Bewerbungsunterlagen unter: <http://www.netzwerk-ebd.de/coe>

FrauenComputerZentrum Berlin e.V. (FCZB):  
**IT-KNOW-HOW FÜR DEN WIEDEREINSTIEG**  
**Teilzeit-Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen**

Start: **11. Januar 2016**

Unser Fortbildungsklassiker richtet sich an Frauen, die nach einer Familienphase in den Beruf zurückkehren möchten und dafür aktuelles IT-Know-how benötigen.

Seit 1984 haben mehr als 1000 Frauen diese Teilzeit-Fortbildung genutzt und Sicherheit für den Wiedereinstieg gewonnen. In dem Kurs lernen Teilnehmerinnen ihre Stärken kennen und mit den wichtigsten Computerprogrammen umzugehen, die heute für den Wiedereinstieg erforderlich sind. Serienbriefe und geschäftliche E-Mails schreiben, im Internet recherchieren, Daten aufbereiten, eine professionelle Präsentation ent-

werfen – all das schaffen sie nach der Fortbildung allein. Es werden Wege aufgezeigt, wie sich Familie und Beruf im Alltag gut vereinbaren lassen.

Die Fortbildung ist auch für geflüchtete Frauen, die keinen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit oder Jobcenter erhalten, geeignet, wenn sie bereits Deutschkenntnisse mindestens auf dem Level B2 mitbringen. Computervorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Start:** 11. Januar 2016

**Dauer:** 17 Wochen (bis 20.05.2016)

Montag bis Freitag von 9:00 - 12:30 Uhr, anschließende Übungszeit bis 14:00 Uhr

**Teilnahmebeitrag:** 110,00 EUR (ermäßigt 60,00 EUR)

**Förderung:** Die Fortbildungen i.R. des Projektes "Keine Angst vor Computern" wird von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin gefördert.

### **Anmeldung und Kontakt**

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)  
Cuvrystraße 1  
10997 Berlin-Kreuzberg

Anmeldung: Renate Wolf,  
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: [info@fczb.de](mailto:info@fczb.de)  
Internet: <http://www.fczb.de>

DRA:

### **PRAKTIKUM ALS PROJEKTASSISTENZ**

**Ab 9. Mai 2016 für 3 Monate**

Bewerbungsfrist: **31.01.2016**

Ab dem 9. Mai 2016 besetzt der Deutsch-Russische Austausch (DRA) eine Praktikumsstelle als Projektassistenz in Vollzeit (39h) für 3 Monate in seinem Berliner Büro. Thematische Schwerpunkte des Praktikums sind die Zusammenarbeit mit russischen und anderen europäischen Nichtregierungsorganisationen, die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und die Büroführung. Das Praktikum wird betreut und mit 350,- Euro monatlich vergütet. Es richtet sich ausschließlich an Studierende mit gültiger Immatrikulationsbescheinigung. Ein Praktikumszeugnis wird ausgestellt. Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung (1 PDF-Dokument) bis zum 31. Januar 2016 per E-Mail an [assistenz@austausch.org](mailto:assistenz@austausch.org).

Die komplette Ausschreibung im Internet unter:

<http://civi.austausch.org/wp-content/plugins/civicrm/civicrm/extern/url.php?u=923&qid=4650>

## Workshops/ Tagungen

28.01., Diskussion:

### WAS KINDER

**AUS ZUWANDERUNGSFAMILIEN BRAUCHEN**  
In der Reihe „Durchdacht. Das politische Gespräch an der Hertie School of Governance“

### Aufwachsen als Migranten heute.

**Was Kinder aus Zuwanderungsfamilien brauchen**

**28 Januar 2016, 17:30 - 19:30 Uhr**

**Hertie School of Governance**

**Friedrichstraße 180**

**10117 Berlin**

Der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen beim BMFSFJ, die Hertie School of Governance und Inforadio rbb laden Sie herzlich ein zur nächsten Veranstaltung unserer Reihe „Durchdacht. Das politische Gespräch an der Hertie School of Governance“:

Migration as Family Affair steht im Mittelpunkt eines neuen Gutachtens des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ. Unter dem Titel „Migration und Familie - Kindheit mit Zuwanderungshintergrund“ untersuchen die Wissenschaftler, welche Risiken und Chancen sich mit einem von Migration geprägten Familienleben für Kinder in Deutschland verbinden. Im Zentrum steht die Frage, wie Kinder aus Zuwanderungsfamilien in den drei Dimensionen Bildung, Einbettung in soziale Netze und Gesundheit wirksam unterstützt werden können. Der aktuelle Zustrom von Flüchtlingen macht die Erkenntnisse des Gutachtens umso brisanter.

### Es diskutieren:

- Irene Gerlach, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ,
- Gabriele Gün Tank, Integrationsbeauftragte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg,
- Michaela Kreyenfeld, Soziologin an der Hertie School of Governance und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen,
- Yigit Muk, Autor des Buches "Muksmäuschen-schlau" über eine Karriere vom Straßengangster zum Einser-Abiturienten in Neukölln,

sowie weitere Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen.

### Moderation:

Harald Asel, Inforadio rbb

Die Diskussion wird aufgezeichnet und im Programm von Inforadio (rbb) auf 93,1 MHz gesendet. Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an [events@hertie-school.org](mailto:events@hertie-school.org).

## Kontakt

Communications  
Hertie School of Governance GmbH  
Friedrichstraße 180  
10117 Berlin

Tel.: (030) 259 219 118

Fax: (030) 259 219 444

E-Mail: [events@hertie-school.org](mailto:events@hertie-school.org)

Internet: <http://www.hertie-school.org>

10.-11.02.,

Workshop der Evangelische Akademie zu Berlin:

### FLÜCHTLINGE IM GEMEINWESEN

**Zusammenleben in Kommunen gestalten**

**10. - 11. Februar 2016**

**Schloss Gollwitz**

**Schlossallee 101**

**14476 Gollwitz (Brandenburg/H)**

Flüchtlinge brauchen Perspektiven. Mehr als 20.000 Menschen suchen jeden Monat in Deutschland Schutz vor politischer Verfolgung, Kriegs- und Bürgerkriegssituationen.

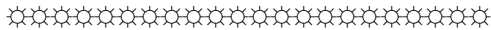
Die Verantwortung für freundliche Aufnahme und Beheimatung liegt in den Kommunen. Sie setzen sich damit auseinander, Standort einer Flüchtlingsunterkunft zu werden oder wesentlich mehr Menschen aufzunehmen als bisher. Dabei sind logistische Probleme zu lösen, Fragen der kulturellen Identität zu klären, Konflikte zu bereinigen und manchmal Widerstände zu überwinden.

Die Tagung soll Bürgerinnen und Bürgern, Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und nicht zuletzt den Flüchtlingen selbst aus dem ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen, positive und negative Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Ideen für die Verbesserung der Situation von Flüchtlingen in Deutschlands Kommunen zu erarbeiten.

Programm sowie weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.eaberlin.de/seminars/data/2016/kul/qualifiziert-handeln-iii-fluechtlinge-im-gemeinwesen>

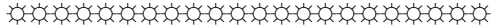




Montags 20:30 – 21:30

**Swing-Kurs**

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder [bayouma-swing@gmail.com](mailto:bayouma-swing@gmail.com)

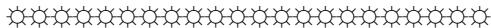


**Ab 19. Januar** Montag 18:00 – 19:30 (Kurs I)

Dienstag 16:30 – 18:00 (Kurs II)

**Gymnastik & Tanz nach Rhythmen aus aller Welt,**  
mit Mariela Durand

(Spendenbeitrag 10 € mtl.)



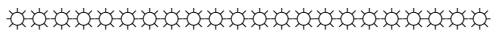
**Ab 12. Januar**

Dienstags 14:00 – 15:30

„**Spanisch für den Urlaub**“, Konversationskurs für SeniorInnen (Grundkenntnisse erforderlich) mit Jacqueline Tichauer.

Spendenbeitrag 10 € mtl.

Anmeldung unter: 29 04 9136

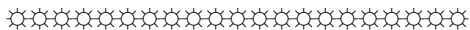


**Ab 12. Januar**

Dienstags 11:00 - 16:00

**Psych. Beratung in italienischer Sprache** mit Dott. ssa Giulia Borriello, Terminvereinbarung unter 0152 5756 88 91

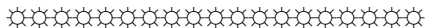
Kostenbeitrag: 30 Minuten á 10 €



Dienstags 12:00 – 13:30

„**Relax with English**“ Kurs II mit John

O' Dwyer, Konversationskurs für Senior\_innen. (Spendenbeitrag 10€ mtl.)

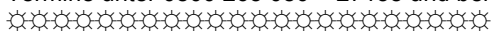


Mittwoch, 13. Januar

**13:30 – 15:30**

**Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK** mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)

Termine unter 0800 265 080 – 27138 und bei uns



Mittwochs ab 14:00

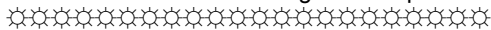
**Kaffeetafel für Senior\_innen & ihre Freunde**

14:30 – 16:00

**Standard- und Latein für Fortgeschrittene, Tanzkurs für Senior\_innen** mit Herrn Tin

(kostenfreies Angebot)

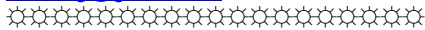
Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich



Mittwochs

20:30 – 21:30 **Swing-Kurs**

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder [bayouma-swing@gmail.com](mailto:bayouma-swing@gmail.com)



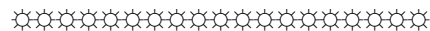
Mittwoch, den 27. Januar

10:00 – 17:00 Uhr

**Fußreflexzonenmassage**

Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

(Spendenbeitrag 30 Min. á 10 €)



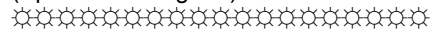
Donnerstags

**Klassische Massage und Schröpfen für Frauen**

mit der Heilpraktikerin Pia Mönch

Termine unter 0173 – 878 37 51

(Spendenbeitrag 5 €)



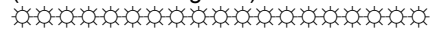
Donnerstag, den 19. Januar

14:00 Uhr – 16:30 Uhr

**"Mensch, spiel doch mal!"**

Generationsübergreifender Spielenachmittag für Freunde von Rommé

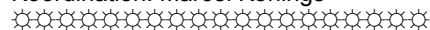
(Kostenfreies Angebot)



Donnerstags

**Probestunde des „Jazzchors“**

Koordination: Marcel Könings

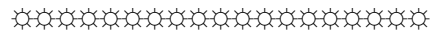


Freitag, den 08. & 22. Januar

18:00 -22:00 Uhr

Treff des spanischen Netzwerkes

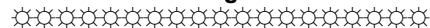
**15 M Berlin**



Samstag, den 23. Januar

13:00 – 19:00 Uhr

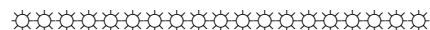
Treff des Vereins „**der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg**“ e.V.



Samstags

**Tanzclub für Freunde von Latein- und Standardtänzen**

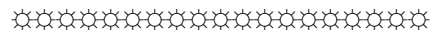
(Unkostenbeitrag 2 €)



Sonntags

„**Wir suchen unsere Wurzeln**“, „**Về với Quê hương**“, Vietnamesischunterricht für Kinder & Jugendliche mit Thu Loan Nguyen

(kostenfreies Angebot)

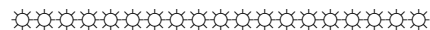


Sonntags

**Hobbytanzclub**, Tanznachmittag für vietnamesische SeniorInnen

mit Herrn Tin & Frau Thoa

(Spendenbeitrag 1 € pro Termin)



*Fortsetzung nächste Seite*



### Veranstaltungen im Januar des Frauenprojektes Mariposa

montags, 14:00 – 16:00 Uhr

#### Hilfe bei Bewerbungen

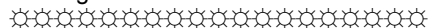
**Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten**

mit Frau Schlimgen

nur für Frauen, kostenlos

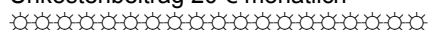
Anmeldung unter: 030 290 466 11

Montags



#### Näh- und Schneiderkurs mit Soledad

Unkostenbeitrag 20 € monatlich



#### Beratungssprechstunde zur Geburtsvorbereitung für Alleinerziehende (kostenfrei)

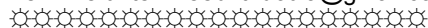
in italienischer, englischer oder spanischer Sprache

Montags, 04. & 18. Januar

13:00 – 17:00

durch die Doula Frau Chiara Villotti

Termine unter: [freebirthdoula@gmail.com](mailto:freebirthdoula@gmail.com)



Mittwoch, 20. Januar

10:00 – 12:00 Uhr

#### Fachveranstaltung Elterngeld und Elterngeld plus mit Frau Hanusa vom Jugendamt Friedrichshain- Kreuzberg, Gruppenleiterin Elterngeld

Nur für Fachpublikum

Mit vorheriger Anmeldung

unter: 030 290 491 36 oder

[b.apicella@awo-spree-wuhle.de](mailto:b.apicella@awo-spree-wuhle.de)

### Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: [bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de](mailto:bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de)

#### Weiteres Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

## Veröffentlichungen/Internet-Tipps

Neuerscheinung aus dem IMIS:

### HANDBUCH STAAT UND MIGRATION IN DEUTSCHLAND SEIT DEM 17. JAHRHUNDERT

Jochen Oltmer (Hg.),

Handbuch Staat

und Migration

in Deutschland

seit dem 17. Jahrhundert

Berlin/Boston:

Verlag De Gruyter Oldenbourg

2016,

1058 Seiten,

ISBN 978-3-11-034528-5

(zugleich als eBook erschienen):

<http://www.degruyter.com/view/product/247932?rskey=yblEmu&result=1>



Staaten rahmen und gestalten Migrationsprozesse, kanalisieren Migrationsbewegungen und kategorisieren Migrantinnen und Migranten. Unterschiedliche staatliche Akteure beschränken oder erweitern die Handlungsspielräume von Menschen, die danach streben, ihre Arbeits-, Erwerbs-, Siedlungs-, Bildungs- oder Ausbildungschancen mithilfe von Bewegungen zwischen geographischen und sozialen Räumen zu verbessern oder sich neue Chancen zu erschließen. Die Kontroll-, Steuerungs- und Regulierungsanstrengungen staatlicher Institutionen können Freiheit und Freizügigkeit von Einzelnen oder Kollektiven so weit beschränken, dass Formen von Zwangsmigration die regionale Mobilität dominieren.

Das Handbuch überblickt die Genese des Wechselverhältnisses von Staat und Migration in Deutschland in einer langen Perspektive vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart und fragt nach dem Wandel von weltanschaulichen und politischen Prinzipien, obrigkeitlich bzw. staatlich gesetzten Regeln und administrativen Entscheidungsprozeduren, die Einfluss auf Zuwanderung und Abwanderung genommen haben.

Herausgeber: Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer, Mitglied des Vorstands des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück.

Mit Beiträgen von Matthias Asche, Marcel Berlinghoff, Barbara Dietz, Andreas Fahrmeir, K. Erik Franzen, Karl Härter, Betina Hitzer, Holger Kolb, Markus Leniger, Monika Mattes, Ulrich Niggemann, Jochen Oltmer, Jannis Panagiotidis, Uwe Plaß, Patrice G. Poutrus, Christoph Rass, Christiane Reincke, Detlef Schmiechen-Ackermann, Alexander Schunka, Mark Spoerer, Jan Philipp Sternberg, Jens Thiel und Frank Wolff.

Weitere Neuerscheinungen aus dem IMIS finden Sie unter: <http://www.imis.uni-osnabrueck.de/publikationen/neuerscheinungen.html>

Deutsches Institut für Menschenrechte:

### **SCHULE ALS ORT RELIGIÖSER UND WELTANSCHAULICHER FREIHEIT UND VIELFALT** **Neue Veröffentlichung**

Das Deutsche Institut für Menschenrechte veröffentlichte im November 2015 das aktuell "Schule als Ort religiöser und weltanschaulicher Freiheit und Vielfalt" von Dr. Petra Follmar-Otto.

Das Bundesverfassungsgericht stärkte im Frühjahr 2015 mit seiner Entscheidung die individuelle Religionsfreiheit von Lehrenden und billigte das Tragen von religiösen Kleidungsstücken und Symbolen. Das vorliegende aktuell gibt menschenrechtliche Hinweise für die Überarbeitung des Schulrechts in den Bundesländern.

aktuell 7/2015:

Schule als Ort religiöser und weltanschaulicher Freiheit und Vielfalt

Download: [http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/aktuell/aktuell\\_7\\_2015\\_Schule\\_als\\_Ort\\_religioeser\\_und\\_weltanschaulicher\\_Freiheit\\_und\\_Vielfalt.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/aktuell/aktuell_7_2015_Schule_als_Ort_religioeser_und_weltanschaulicher_Freiheit_und_Vielfalt.pdf)

Mehrsprachige Broschüre:

### **TIP DOC-ARBEITSBLÄTTER** **Zur Gesundheitsversorgung von Asylbewerbern**

Das „Gesundheitsheft“ sammelt die medizinischen Informationen und stellt sie so denkbar einfach den behandelnden oder begutachtenden Ärzten zur Verfügung. In einem Schnellhefter notieren die Patienten ihre Arzttermine und sortieren Kurzarztbriefe ein. Hinzu kommt der Impfausweis, ein ausgefüllter tip doc-Anamnesebogen und ein Therapieplan. Die Anamnesebögen und Therapiepläne können Sie auf unserer Webseite

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

kostenlos in über 20 Sprachen herunterladen. Der Schnellhefter wird, wie im Hausarztmodell, zu jedem



Arzttermin vorgelegt. Die Datei enthält ebenfalls ein kurzes Anschreiben an den Arzt und mehrsprachige Erklärungen für den Asylbewerber und ist mit hilfreichen Links zum RKI und zur BzgA versehen.

Wichtig war uns größtmögliche Effektivität mit minimalem Aufwand und geringsten Kosten zu erzielen, da unseres Erachtens nur dann eine Akzeptanz bei allen Beteiligten gewährleistet ist. Die Datei steht ebenfalls zum kostenlosen Download unter <http://www.medi-bild.de> oder <http://www.tipdoc.de> bereit. Für die weitere Versorgung von fremdsprachigen Patienten finden Sie unter [www.tipdoc.de](http://www.tipdoc.de) weitere Anregungen und Materialien. Wenn Sie weitere Anregungen haben, kontaktieren Sie uns gerne unter [info@medi-bild.de](mailto:info@medi-bild.de).

### **Kontakt**

Bild und Sprache e.V.  
Dr. Christina Heiligensetzer  
Waiblinger Straße 82  
70372 Stuttgart

Tel.: (0160) 97662113  
Fax 0711 63 323 62

E-Mail: [info@medi-bild.de](mailto:info@medi-bild.de)  
Internet: <http://www.medi-bild.de>

### **Bundesstiftung „Mutter und Kind“: HILFEN FÜR SCHWANGERE UND MÜTTER IN NOTLAGEN** **Info-Broschüre in 15 Sprachen**

Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ stellt über die Landesstiftung „Hilfe für Familien“ Geldleistungen für schwangere Frauen in Notlagen in Berlin zur Verfügung. Darunter fallen auch Asylbewerberinnen. Voraussetzung hierfür ist eine erfolgte Registrierung der Frauen und der Besitz einer Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende (BüMA).



Betreffende Frauen in den Aufnahmestellen und Gemeinschaftsunterkünften können so über die Leistungen der Bundesstiftung informiert werden. Die Bundesstiftung stellt auf ihrer Internetseite

<http://www.bundesstiftung-mutter-und-kind.de/infobroschuere-bundesstiftung.html>

dieses Material in 15 Sprachen, darunter auch arabisch und rumänisch, zur Verfügung.

Kostenfreie Veröffentlichung:

## **INTEGRATION UND FLÜCHTLINGSHILFE FÖRDERN LASSEN** Umfassender Überblick über fördernde Stiftungen und Fonds, die Projekte im Bereich Integration und Flüchtlingshilfe unterstützen

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation hat Friederike Vorhof das Buch „Integration und Flüchtlingshilfe fördern lassen“ verfasst, das einen umfassenden Überblick über fördernde Stiftungen und Fonds gibt, die Projekte im Bereich Integration und Flüchtlingshilfe unterstützen.



Nach eigenen Worten reagiert sie damit auf das große (ehrenamtlich) Engagement, das gerade in Deutschland zu beobachten ist und unterstützt werden sollte.

Mithilfe dieses Buches haben gemeinnützige Vereine und Initiativen die Möglichkeit einen Überblick über die Stiftungs- und Fonds-Förderlandschaft zu gewinnen und werden ermutigt Projekte durchzuführen, die aufgrund des finanziellen Bedarfs sonst nicht durchgeführt werden könnten. Friederike Vorhof stellt diese Publikation kostenfrei zur Verfügung

Die Publikation im Internet unter:

<http://www.foerdermittelbuero.de/veroeffentlichungen/>

### **Kontakt**

Friederike Vorhof  
Beraterin für Förder- und Drittmittel

Fördermittelbüro  
Pettenkoperstraße 16-18  
10247 Berlin

E-Mail: [vorhof@foerdermittelbuero.de](mailto:vorhof@foerdermittelbuero.de)

---